Der Flensburger Weg

zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezugs
– 1. Fortschreibung –

2005

wurde das Jobcenter Flensburg gegründet

7

Jede/r 7. Flensburger Bürger/-in (jünger als Eintritt Regelaltersrente) bezieht Leistungen vom Jobcenter Flensburg

10.107

Das Jobcenter Flensburg betreut **10.107** Menschen

70

Über **70 %** der Flensburger Arbeitslosen erhalten Leistungen vom Jobcenter (**2.762** arbeitslose SGB-II-Leistungsempfangende, **1.139** arbeitslose SGB-III-Leistungsempfangende)

449

449 € monatlich erhält ein/e alleinstehende/r Leistungsempfänger/-in als Regelleistung zum Lebensunterhalt. Hinzu kommen angemessene Kosten für die Kaltmiete (im Regelfall **433 €** monatlich inkl. Betriebskosten)

50

Über 50 unterschiedliche Unterstützungsangebotewerden für die Arbeitssuchenden vorgehalten, dafür stehen im Jahr **2022** ca. **9 Mio.** Euro im Eingliederungshaushalt zur Verfügung

1

Das Jobcenter Flensburg ist regelmäßig auf Platz 1 der Kundenzufriedenheitsbefragungen der Jobcenter-Kundinnen/-Kunden in Schleswig-Holstein

200

Über **200** Mitarbeitende in **12** Teams betreuen die Arbeitssuchenden

37.500

Knapp **37.500** Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen verzeichnete das Jobcenter in den letzten 17 Jahren

Quelle: Sozialgesetzbuch – Zweites Buch, Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Erhebungen des Jobcenters Flensburg (Stand März 2022)

Vorwort

Claudia Remark

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der ersten Auflage unseres Aktionsplans „Flensburger Weg“ im Februar 2020 habe ich Ihnen das Jobcenter Flensburg mit seinen wesentlichen Aufgaben vorgestellt sowie einen Ausblick auf die erwartete Entwicklung gegeben.
Keinen Monat später wurde dann der erste coronabedingte Lockdown verkündet und das Wirtschafts-, Arbeits- und auch unser aller Privatleben entwickelte sich in der Folgezeit gänzlich anders als gedacht.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und ungeahnter Herausforderungen ist es uns gelungen, die für viele Flensburgerinnen und Flensburger existenziell wichtige finanzielle Absicherung zu jeder Zeit sicherzustellen und darüber hinaus zahlreiche Integrationen in den Arbeitsmarkt zu begleiten. Folgende positive Entwicklungen der letzten zwei Jahre sind dabei besonders erwähnenswert:

- Die Zahl der hilfebedürftigen Flensburgerinnen und Flensburger im Leistungsbezug des Jobcenters ist so niedrig wie noch nie seit Bestehen des Jobcenters
- Der regionale Arbeitsmarkt bietet durch viele neu entstande Beschäftigungsmöglichkeiten auch für unsere Arbeitssuchenden mit wenig Berufserfahrungen ganz neue Chancen
- Die Digitalisierung wurde mit großen Schritten vorangebracht; eine Jobcenter-App entwickelt, die kontaktlose Bearbeitung vieler Kunden-Anliegen gestärkt und unser Angebot an Videoberatungen aufgebaut
- Die Zusammenarbeit zwischen unseren Netzwerkpartnern und den Arbeitgebenden der Region wurde weiter gestärkt und ausgebaut.

Das Team des Jobcenters Flensburg blickt daher auch weiterhin positiv in die Zukunft und ist für neue Herausforderungen gut gerüstet.

In dieser Fortführung des Flensburger Weges stellen wir Ihnen unsere aktuellen geschäftspolitischen Schwerpunkte, die Entwicklung der Kundenzahlen und einige Praxisbeispiele unserer Arbeit vor. Wie auch in den vergangenen 17 Jahren unseres Jobcenter-Bestehens werden wir auch zukünftig die individuellen Bedürfnisse unserer Arbeitnehmer- und Arbeitgeberkunden in den Fokus unseres Handelns stellen und unseren Werten Professionalität und Empathie verbunden bleiben.

Herzliche Grüße

Claudia Remark

4–5 Ausgangspunkt des Flensburger Weges

Regionale Weggestaltung und Organisation in Deutschlands nördlichstem Jobcenter 6–7

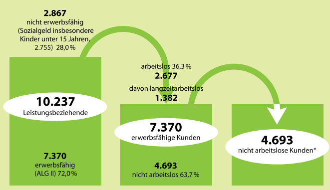
8–9 Stimmen zum Flensburger Weg

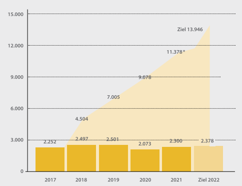
Wegweiser und Meilensteine auf dem Flensburger Weg 10–11

12–13 Leistungen zum Leben – Regelsätze

Berechnungsbeispiele für finanzielle Unterstützung und Gesamtausgaben 14–15

16–18 Arbeitslosigkeit in Flensburg





Integrationserfolge durch den Flensburger Weg 19

20–24 Die Wegbegleiterinnen und -begleiter Integrationsfachkräfte und das integrierte Fallmanagement

Wesentliche Stationen am Wegesrand Interne und externe Angebote 25

26–27 Der Weg als Ziel – zukunftsfähig aufgestellt

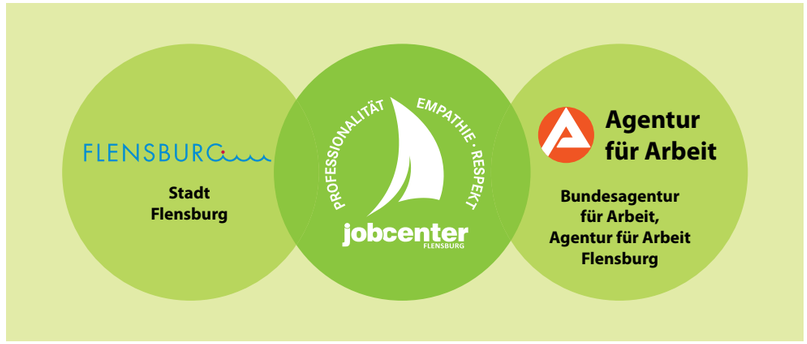
Vermittlung – Stabilisierung – Unterstützung mit Begleitung auf dem Flensburger Weg 28–47

48–49 Wegenetz – Netzwerkpartner des Jobcenters Flensburg

Besonderes Rüstzeug für die erfolgreiche Wegbeschreitung 50–51

52 Ausbau des Flensburger Weges – Ausblick

Ausgangspunkt des Flensburger Weges



Das Jobcenter Flensburg – Aufbau und Organisation

Deutschlands nördlichstes Jobcenter ist nicht nur auf der Landkarte „ganz oben" anzutreffen, sondern auch in den Werten der Kundenzufriedenheit und den vielfältigen Integrationsansätzen.
Claudia Remark, seit Gründung des Jobcenters Flensburg im Jahr 2005 Geschäftsführerin, berichtet mit Stolz „Der Flensburger Weg ist schon ziemlich bekannt". Jedes der 303 Jobcenter, die im Bundesgebiet in gemeinsamer Einrichtung von Kommune und Bundesagentur für Arbeit getragen werden, verfügt über Lokalkolorit. In Flensburg wird dieses Lokalkolorit allerdings in besonderem Maße umgesetzt. „Mir war es von Beginn an wichtig, dass das Jobcenter als eigenständige Institution in der sozialen Sicherung und der Arbeitsverwaltung in Flensburg wahrgenommen wird. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, uns als starker Partner am Flensburger Arbeitsmarkt zu etablieren. Insbesondere die letzten Krisenjahre haben gezeigt, dass das Jobcenter Flensburg eine verlässliche Größe in der sozialen Sicherung für über 10.000 Flensburgerinnen und Flensburger darstellt." berichtet Claudia Remark weiter.
Ein eigener Leitbildprozess mit den über 200 Beschäftigten definiert die Werte Empathie, Respekt und Professionalität als Grundpfeiler des Wirkens des Jobcenters Flensburg.
Danach werden gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden alle Ziele bzw. Entwicklungen ausgerichtet.
Die 303 Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung werden um 104 Jobcenter in alleiniger kommunaler Trägerschäft im Bundesgebiet ergänzt.
Im Jobcenter Flensburg führt Geschäftsführerin Claudia Remark hauptamtlich die Geschäfte und ist dabei verantwortlich für die Umsetzung der strategischen Ausrichtung und der vereinbarten Ziele. Sie agiert dabei im engen Schulterschluss mit der Trägerversammlung, bestehend aus Vertretungen der beiden Träger Agentur für Arbeit Flensburg und Stadtverwaltung Flensburg. Beratend steht dem Jobcenter weiterhin ein örtlicher Beirat aus Vertretungen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie Trägern der freien Wohlfahrtspflege zur Seite.

Die finanziellen Verantwortlichkeiten für die Leistungen nach dem SGB II verteilen sich im Wesentlichen wie folgt:

Verantwortung des Bundes – vertreten durch die Bundesagentur für Arbeit

- Sicherung des Lebensunterhalts
- Arbeitsmarktbezogene Eingliederung
- Zahlung von Beiträgen zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung

Kommunale Verantwortung – vertreten durch die Stadt Flensburg

- Unterkunft und Heizung (finanzielle Beteiligung durch den Bund)
- Kinderbetreuung
- Schuldner- und Suchtberatung
- Psychosoziale Betreuung
- Erstausstattung mit Bekleidung und Wohnung
- Bildungs- und Teilhabeleistungen

Die praktische Umsetzung erfolgt dabei durch die Jobcenter. Die durch die Arbeit der Jobcenter entstehenden Verwaltungsausgaben (insbesondere die Personal- und Sachkosten) teilen sich beide Träger in der Verteilung von Bund 84,8 % und 15,2 % Kommune.

Für 2022 sind folgende Haushaltsmittel geplant:

- Leistungen zum Lebensunterhalt Arbeitslosengeld II + Sozialgeld ..... 32,4 Mio. €
- Leistungen für Unterkunft und Heizung ..... 30,6 Mio €
- Leistungen zur Eingliederung in Arbeit ..... 9,0 Mio. €
- Leistungen für Bildung und Teilhabe ..... 1,5 Mio. €
- Verwaltungskosten ..... 16,2 Mio. €

Mit der zentralen Lage im Flensburger Stadtgebiet ist das Jobcenter für seine Kundinnen und Kunden gut erreichbar.

Regionale Weggestaltung und Organisation in Deutschlands nördlichstem Jobcenter

„Der Flensburger Weg“ beschreibt die lokale Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben durch das Flensburger Jobcenter.

So hat sich das Jobcenter mit seinen gut 200 Mitarbeitenden bereits in seinem Gründungsjahr 2005 aufbauorganisatorisch kundenorientiert aufgestellt und zum Beispiel weitgehend auf die häufig gewählte, klassische Aufgabentrennung zwischen Vermittlungsarbeit und Leistungsbearbeitung verzichtet.

Im Jobcenter Flensburg werden im Team „Clearing“ die Neuantragstellenden gezielt beraten und schnell mit Leistungen zum Lebensunterhalt versorgt. „Die Einrichtung unseres Clearing-Bereichs hat sich insbesondere in den beiden sehr herausfordernden Phasen des starken Flüchtlingsaufkommens aus dem Nahen Osten sowie der Corona-Krise bewährt. Im Clearing können speziell ausgebildete Mitarbeitende sehr schnell die verschiedenen Zugangsvoraussetzungen für den Leistungsbezug abklären. Angefangen von vorrangigen Leistungen anderer Institutionen, dem Aufenthaltsstatus oder auch der Beurteilung von Tragfähigkeit von Selbstständigkeit sowie weiteren dezidierten Zugangsvoraussetzungen. Durch diese Spezialisierung können wir den Kundinnen und Kunden häufig bereits im ersten Kontakt ihre großen, existenziellen Sorgen nehmen und grundsätzliche Auskünfte zu ihrem Leistungsanspruch geben. Wir müssen uns bewusst sein, dass bevor überhaupt mit der aktiven Suche nach Arbeit oder Ausbildung begonnen werden kann, der Kopf frei von Existenzängsten zur Sicherstellung der Ernährung der Familie oder dem Erhalt der Wohnung gegeben sein muss. Wir legen dabei viel Wert auf schnelle und rechtssichere Prozesse“, berichtet Claudia Remark. So konnte das Flensburger Jobcenter selbst zu Hochzeiten der Corona-Krise mit mehr als hundert Antragstellungen in einer Woche schnell agieren und weiterhin kurze Bearbeitungszeiten sicherstellen. Über 90 % der berechtigten Antragstellungen werden innerhalb von 5 Arbeitstagen nach Vorlage aller entscheidungsrelevanten Unterlagen bewilligt und die Leistungen zur Zahlung angewiesen. Und auch mit Blick auf die SGB-II-**Leistungsansprüche der Geflüchteten aus der Ukraine ab Juni 2022 wird dem Clearing-Bereich wieder eine besondere Bedeutung zu kommen.** Die Erstanträge werden von Mitarbeitenden des Clearings direkt in den Flüchtlingsunterkünften aufgenommen. So können unnötige zeitliche oder räumliche Friktionen vermieden werden und schnell und unkompliziert geholfen werden.

In Ergänzung zur finanziellen Klärung erhalten die Neuantragstellenden auch direkt eine Einladung zu einem Projekt, in dem z. B. die Kenntnisse im Bewerbungsverfahren, Stellensuche im Internet und Übungssequenzen zu Vorstellungsgesprächen behandelt werden (Work-First-Ansatz), dem sogenannten Job-Campus.

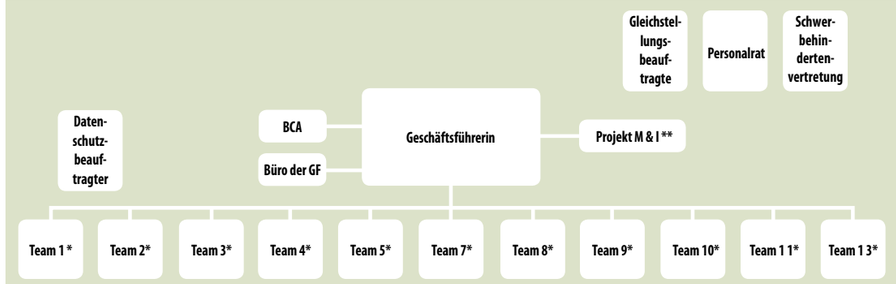
Nach der ersten Leistungsbewilligung im Clearing erfolgt die anschließende Begleitung der Kundinnen und Kunden in den sogenannten Stamm-Teams. Hier wird unterschieden nach Teams für die unter 24-Jährigen und Teams für die Erwachsenen. Alle Arbeitssuchenden erhalten auf ihrem Weg zurück ins Erwerbsleben größtmögliche Unterstützung durch qualifizierte Integrationsfachkräfte. Die Integrationsfachkräfte können ihre eigenen Beratungskompetenzen durch diverse Aktivierungs- und Förderangebote für die Kundinnen und Kunden ergänzen, die passgenau an den individuellen Bedarfen der Arbeitssuchenden ausgerichtet werden.

Unterstützt werden die Integrationsfachkräfte der Stamm-Teams durch diverse interne und externe Projekte für besondere Zielgruppen. In den drei Projekt-Teams des Jobcenters werden mittels spezialisierter, individueller Ausrichtung nach den Zielgruppen, wie z. B. (Allein-) Erziehende, gesundheitlich Eingeschränkte oder auch ältere Kundinnen und Kunden besonders intensive Vermittlungsbemühungen unternommen und noch intensivere Unterstützung angeboten. Die Aufgaben in den Teams werden auf Seite 21–24 näher erläutert.

Die Teams Maßnahmeabrechnung, Selbstständige, Unterhaltsheranziehung, Bildung und Teilhabe, Recht, Service und Außendienst flankieren die Arbeit der operativen Teams durch die Bereitstellung von Arbeitshilfen, umfassende Service-Leistungen oder die Vergabe von Projekten an Dritte. Das Büro der Geschäftsführung unterstützt die Geschäftsführerin bei der strategischen Ausrichtung, dem Controlling, dem Personalmanagement sowie der Zusammenarbeit mit allen Fach- und Führungskräften. Für die Dauer von zwei Jahren ist 2022 ein Projekt „Qualitätsoffensive Markt und Integration“ für die weitere Professionalisierung der Integrationsarbeit initiiert worden. Neben der Durchführung von Schulungen/ Qualifizierungen von neuen und Bestandskräften werden auch Prüfungen zur Datenqualität durchgeführt.

Alle Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung haben eine eigene Personalvertretung (Personalrat), Gleichstellungsbeauftragte und Schwerbehindertenvertretung sowie einen Datenschutzbeauftragten. Zur Unterstützung der Fach- und Führungskräfte, aber auch als Ansprechperson für Kundinnen und Kunden sowie Arbeitgeber zu Themen der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder den Wiedereinstieg nach einer Familienphase, gibt es die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA). In diesem Aufgabenfeld bieten sich auch verschiedene Ansatzmöglichkeiten, um Langzeitleistungsbezug zu verringern und Langzeitarbeitslosigkeit insbesondere von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zu senken.

Das Jobcenter Flensburg – Aufbauorganisation



* Team 1, 2, 3 und 7: Erwachsene • Team 4: U24-jährige mit eigenem Haushalt • Team 5: Clearing / Erstantragstellung • Team 8: U25-jährige im Haushalt der Eltern, Projekte • Team 9: Maßnahmekoordination, Bildung und Teilhabe • Team 10: Projekt Netzwerk 45+ • Team 11: Rechtsbehelfsstelle, Unterhaltsheranziehung, Service, Außendienst • Team 13: Projekt AmigA ** Projekt „Qualitätsoffensive Markt und Integration“ bis 31.12.2023

Stimmen zum Flensburger Weg

Simone Lange,
Oberbürgermeisterin von Flensburg:

Simone Lange

Das Jobcenter Flensburg mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet großartige Arbeit für die Menschen unserer Stadt. Ob Qualifizierung, Aktivierung oder Vermittlung, der engagierte und kreative Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen bietet vielen Menschen eine Perspektive und hilft vielen Arbeitgeber*innen, die auf der Suche nach Arbeitskräften sind.
Dem immer größer werdenden Fachkräftemangel wirkt das Jobcenter mit vielen Initiativen und aktiver Netzwerkarbeit und den guten Qualifizierungsbemühungen entgegen.
Den „Flensburger Weg" zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit kennzeichnet auch das Ineinandergreifen unterschiedlicher Hilfen, das durch unsere Netzwerke ermöglicht wird. Somit erhält jede*r Langzeitarbeitslose die individuelle Unterstützung, die benötigt wird, um wieder in Arbeit zu kommen und somit wieder eigenständiger für sich und die Familie sorgen zu können. Im Namen der Stadt Flensburg danke ich für die sehr gute Zusammenarbeit und wünsche weiterhin alles Gute!

Hans-Martin Rump,
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Flensburg:

Hans-Martin Rump

Ich unterstütze den „Flensburger Weg", weil von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen aktive Ansprache und zielgerichtete Angebote brauchen, um Rückzugstendenzen und weitere Folgen, die im Beratungsalltag erlebbar und durch zahlreiche Studien belegt sind, entgegenzuwirken. Dieser Ansatz ist aktuell von besonderer Bedeutung, denn als Folge von Corona ist die Langzeitarbeitslosigkeit – im Gegensatz zur Entwicklung der Gesamtarbeitslosigkeit – in der Stadt gestiegen.
Daneben sind Arbeitskräfte – auch auf Helferebene – gefragt. Die demografische Entwicklung und die Wirtschaftsstruktur der Region wird die Nachfrage nach Arbeitskräften konstant auf hohem Niveau halten. Selbst während der Coronakrise war die Nachfrage nach Arbeitskräften ungebrochen. Der „Flensburger Weg" hilft somit Einzelnen und trägt zu wirtschaftlichem Wachstum in der Stadt bei. Als Träger des Jobcenters setze ich mich gemeinsam mit dem städtischen Partner dafür ein, dass der Weg um Weiterbildungsangebote ergänzt wird, die Menschen den Übergang in nachhaltige und möglichst attraktive Arbeitsbedingungen ermöglichen."

Dr. Fabian Geyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Flensburg, Schleswig, Eckernförde e.V. und Mitglied des örtlichen Beirates des Jobcenters Flensburg:

Dr. Fabian Geyer

„Viele Arbeitgeber in der Region sind auf der Suche nach Arbeitskräften. Natürlich sind selten zu findende und hochqualifizierte Fachkräfte stets im Fokus der Mitarbeiterwerbung.
Darüber hinaus können aber auch immer häufiger andere Stellen nicht besetzt werden.
Bei der Suche ist das Potential von Langzeitarbeitslosen, die Kunden im SGB-II-Bereich sind, häufig nicht vor Augen. Hier leisten die Qualifizierungsbemühungen und die tolle und kreative Vermittlungshilfe des Jobcenters in Flensburg einen wertvollen und effektiven Beitrag zur Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt.
Der Systemwechsel der Hartz-IV-Gesetze weg vom Verwalten und bloßen Subventionieren hin zum aktiven Fördern und Unterstützen bei der Arbeitssuche zahlt sich längst aus und bietet diesen Menschen und den Unternehmen eine wirkliche Perspektive zueinander zu finden.
Das notwendige Ziel, die Teilhabe am Arbeitsleben, ist wirklich sozial und nicht die finanzielle Alimentierung ohne Anreize und Selbstachtung.
Der Arbeitgeberverband und seine Mitglieder empfehlen „weiter so!".

Martin Hanisch, Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land und Sprecher des Örtlichen Beirats

Martin Hanisch

Wir leben in einer Zeit, in der einerseits ein Mangel herrscht an Menschen, die in vielfältigen Bereichen des Berufslebens verschiedenste Tätigkeiten ausführen können und so für sich selbst - und auch für die Gesellschaft – Gutes bewirken. Andererseits sind immer noch viele Menschen unter uns, die aus den verschiedensten Gründen keine oder noch nicht die Tätigkeit ausführen, die gut zu ihnen passt, oder sogar von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind. Hier ist einer der Bereiche, wo das Jobcenter in hervorragender Weise dafür Sorge trägt, dass die Lücke zwischen persönlichem Anspruch und gesellschaftlicher Nachfrage möglichst immer kleiner wird.
Als Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land sowie der mit uns verbundenen Grenzland Fördergesellschaft des Handwerks und Gewerbes freuen wir uns sehr, mit dem Jobcenter Flensburg als Träger verschiedener Maßnahmen partnerschaftlich zusammenarbeiten zu dürfen. Unser kurzer Draht zu unseren vielen hundert handwerklichen Mitgliedsbetrieben ist dabei sehr hilfreich. Wir kennen einerseits genau die Anforderungen der Betriebe und haben andererseits dadurch auch die Möglichkeit, bei der individuellen Vermittlung bestimmter Kunden des Jobcenters zu helfen.
Unser Leitbild kommt dem des Jobcenters sehr nahe. Das hilft uns sehr bei der täglichen Arbeit in Maßnahmen wie Job Shop 45 plus, JobNavi, AsAflex oder der AGH Miniaturstadt Flensburg. Auch wir arbeiten partnerschaftlich und teambezogen und teilen die Werte wie Professionalität, Respekt und Empathie und auch wir halten die Ausgewogenheit von fördern und fordern für eine gute Art und Weise, das Ziel der Eingliederung in Arbeit zu erreichen.
Wir freuen uns auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Flensburg und darauf, auch weiterhin mithelfen zu können, die Ziele des Jobcenters wie die Integration in den Arbeitsmarkt umzusetzen.

Wegweiser und Meilensteine auf dem Flensburger Weg

Das Jobcenter führt bereits seit seiner Gründung vielschichtige Analysen von Statistiken, Erhebungen und Controlling-Zahlen durch. Ausgewertet werden dabei in der Regel systemseitig automatisiert bereitgestellte statistische Zahlen (wie z. B. die Arbeitslosenzahlen) sowie auch manuelle, lokale Erfassungen. Die Auswertungen und Analysen sind für die erfolgreiche Arbeit des Jobcenters notwendig, da sie als Grundlage für lokale Steuerungsentscheidungen dienen und dafür die erforderliche Transparenz z. B. zu Zielgruppen herstellen. Die wesentlichsten Grunddaten und ihre Entwicklung in den letzten 5 Jahren stellen wir in diesem Kapitel kurz vor. Zur besseren Verständlichkeit und Einordnung der dargestellten Entwicklungen werden einige Begrifflichkeiten nachfolgend erläutert. Weiterhin wird darauf eingegangen, welche Veränderungen der Zugangsvoraussetzungen durch die temporären Regelungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise erlassen wurden – nach derzeitigem Stand gelten die vereinfachten Zugangsvoraussetzungen zu Leistungen nach dem SGB II bis 31.12.2022.

Nach dem Sozialgesetzbuch – Zweites Buch (SGB II) können Menschen Leistungen (Arbeitslosengeld II) erhalten, wenn sie erwerbsfähig und hilfebedürftig sind (**Leistungsbeziehende**).
Erwerbsfähig ist, wer regelmäßig in der Lage ist, 15 Std. und mehr wöchentlich einer Erwerbstätigkeit nachzukommen.

Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt bis zur Höhe des gesetzlich normierten Regelbedarfs für sich und seine Angehörigen nicht durch Einkommen und/oder Vermögen selbstständig bestreiten kann (die Einkommens- und Vermögensarten sind dafür festgeschrieben und zum Teil mit Freibeträgen versehen)

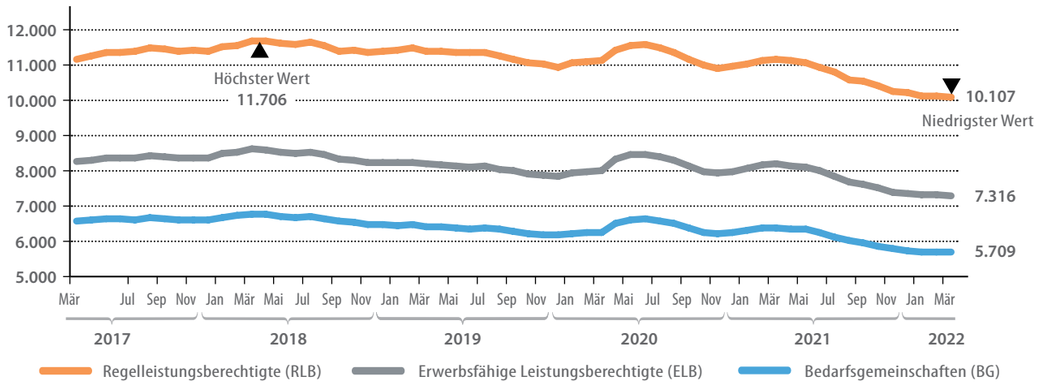
→ **Corona-Sonderregelung:** Die Vermögensprüfung erfolgt nur, wenn die Antragstellenden im Hauptantrag angeben über ein „erhebliches Vermögen" zu verfügen. Erheblich ist Vermögen, welches kurzfristig für den Lebensunterhalt verwendet werden kann (z. B. Spargut-haben, Wertpapiere) und 60.000 € für eine Einzelperson sowie 30.000 € für jede weitere Person in der Bedarfsgemeinschaft übersteigt. Immobilien, wie selbst bewohnte Wohnungen/ Häuser, zählen nicht zum erheblichen Vermögen.

Der gemeinsame Haushalt wird dabei als Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet. Eine Bedarfsgemeinschaft kann eine Person umfassen („Single-BG"). Auch Familien bilden eine BG, sie besteht dabei aber immer aus maximal zwei Generationen. Sprich Eltern und ihre Kinder bilden eine Bedarfsgemeinschaft, die Großeltern eine eigene. Wohngemeinschaften ohne gemeinsames Wirtschaften (kein gemeinsames Konto etc.) bilden keine gemeinsame Bedarfsgemeinschaft.
In Flensburg bezogen im März 2022 (zugrunde liegender aktuellster Datenstand) insgesamt 10.107 Menschen SGB-II-Leistungen. Bei insgesamt knapp 74.000 Flensburgern im Alter von 0–67 Jahren (statistischer Bericht Kennziffer: A I 3 - j 19 SH Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Bericht 2020) bedeutet dies, dass etwa jeder 7. Flensburger Bürger durch das Jobcenter Flensburg bei seinem/ihrem Weg (zurück) in die finanzielle Selbstständigkeit begleitet wird. 5.709 Bedarfsgemeinschaften werden durch die SGB-II-Leistungen finanziell abgesichert und durchschnittlich 1,7 Menschen leben in den Haushalten. 58 % der Leistungsempfangenden leben alleine im Haushalt. In knapp 2.000 Haushalten leben Kinder unter 18 Jahren. Im größeren Anteil der Haushalte mit Kindern (gut 58 %) erziehen Frauen oder Männer ihre Kinder dabei allein.

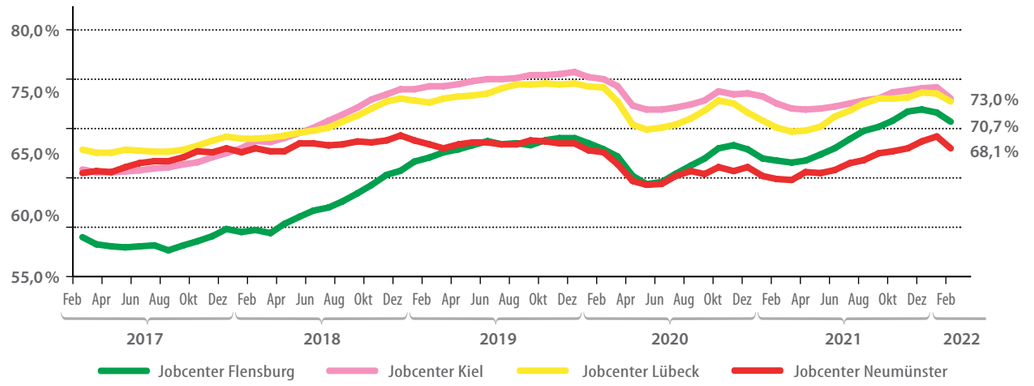
Langzeitleistungsbezug bedeutet, dass die Leistungsbeziehenden in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate Leistungen nach dem SGB II bezogen hat. Auch hier zeigt sich im 5-Jahres-Vergleich der kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein die besondere Dynamik im Jobcenter Flensburg. Im August 2017 bezogen 58,1 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenters Flensburg seit mehr als 21 Monaten Leistungen nach dem SGB II. Im Dezember 2019 war der Langzeitleistungsbezug auf knapp 70,0 % angestiegen, was unter anderem an dem starken Zuströmen der Menschen mit Migrationshintergrund und der Dauer z. B. der sprachlichen Integrationsförderung (Sprachkurse) zusammenhängt. Im April 2020 war die Quote der Langzeitleistungsbeziehenden wieder auf 65,2% zurück gegangen.
Im November 2021 zeigten sich dann wiederum die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes und den Langzeitleistungsbezug ausgewählter Kundengruppen, weswegen mit 71,7 % ein Langzeit-Hoch erreicht wurde. Diese stark volatilen Entwicklungen zeigen sich neben dem Flensburger-Jobcenter Bezirk gleichermaßen auch in den anderen kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins, Lübeck, Neumünster und Kiel.

Bei den Langzeitleistungsbeziehenden des Jobcenters Flensburg zeigt sich auch in der Langzeitbetrachtung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen langzeitleistungsbeziehenden Frauen (Dez. 2021: 2.672, 50,5 %) und Männern (2.619, 49,5%). Auch die Aufteilung auf die drei Hauptaltersgruppen unterliegt langfristig nur geringfügigen Veränderungen. Im Dezember 2021 waren die 25 bis unter-50-Jährigen die Hauptgruppe der Langzeitleistungsbeziehenden (3.067, 58,0 %), gefolgt von den über-50-Jährigen (1.472, 27,8 %) und den unter-25-Jährigen (752, 14,2 %).

Personen / Haushalte im Leistungsbezug des Jobcenters Flensburg



Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



Leistungen zum Leben – Regelsätze

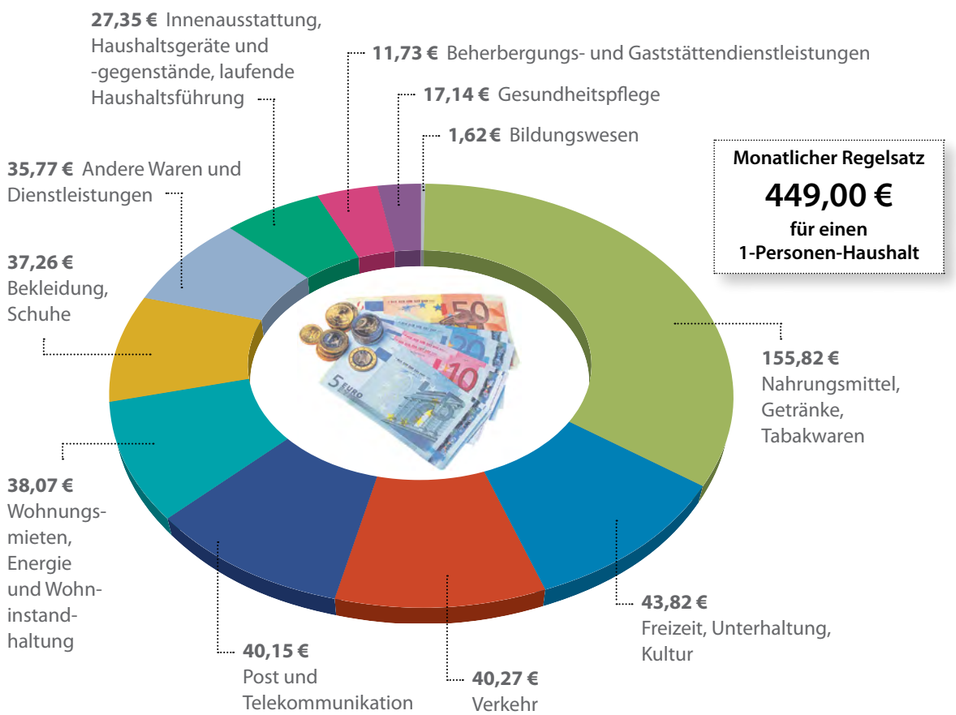
Alle Leistungsempfangenden erhalten Arbeitslosengeld II in Höhe von bundesweit einheitlichen **Regelsätzen**. Diese werden von der Regierung in der Regelsatzverordnung festgelegt und nach verschiedenen Familienständen und bei Kindern und Jugendlichen nach Altersgrenzen festgelegt. Ergänzend dazu können **Mehrbedarfe** gezahlt werden, z. B. für Schwangere, Alleinerziehende oder Erkrankte. Zu den Regelleistungen zählen Kosten für Lebensmittel, Drogerieartikel, Strom, Ansparungen für Reparaturen und weitere.

Die Regelbedarfe betragen im Jahr 2022 für

- **Alleinstehende / Alleinerziehende** ..... **449,00 €**
- **Paare (je Partner)** ..... **404,00 €**
- **Volljährige bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres im Haushalt der Eltern** **360,00 €**
- **Jugendliche 14 bis 17 Jahre** ..... **376,00 €**
- **Kinder 6 bis 13 Jahre** ..... **311,00 €**
- **Kinder von 0 bis 5 Jahre** ..... **285,00 €**

Die Regelbedarfe werden jeweils monatlich im Voraus überwiesen. Für Menschen ohne Konto gibt es die Möglichkeit einer Bargeldauszahlung. Bis Ende 2019 stand hierfür im Jobcenter noch ein Kassenautomat zur Verfügung. Aus Sicherheitsgründen und zur Verfahrenserleichterung wurden bundesweit die Kassenautomaten abgeschafft und durch ein modernes Barcode-Verfahren abgelöst. Die Leistungsempfangenden ohne Konto erhalten einen neutral gestalteten Dokument mit einem Barcode. Dieses Dokument können sie dann bei zahlreichen regionalen Einzelhandelsmärkten oder Drogeriemärkten an der Kasse vorlegen.
Das Bargeld wird dann in der angegebenen Höhe, vollständig in Bar ausgezahlt (unabhängig, ob in diesem Zusammenhang ein Einkauf im Markt getätigt wurde). Dieses neue Verfahren hat sich bewährt. Wird aber weiterhin nur im begründeten Ausnahmefall angewandt, die Überweisung bleibt das Standardinstrument. Das Statistische Bundesamt errechnet die sogenannte Fortschreibung der Regelbedarfe jährlich anhand eines Mischindex. Dieser setzt sich zu 70 % aus der Preisentwicklung und zu 30 % aus der Nettolohnentwicklung zusammen. Die Zusammensetzung der Regelbedarfe ergibt sich aus dem Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz (RBEG) und wird im Folgenden dargestellt.

Monatlicher Regelsatz 2022 – Verteilung von **449,00 €** für einen alleinstehenden Leistungsberechtigten nach dem Regelbedarfsermittlungsgesetz



Ergänzend zu den Regelleistungen erhalten die Leistungsempfangenden auch die Kosten der Unterkunft und Heizkosten. Diese werden im Rahmen der regional individuellen Angemessenheitsgrenzen erbracht, die von der Kommune als zuständiger Leistungsträger festgelegt werden.
Weiterhin erhalten Familien für ihre Kinder und Jugendlichen Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Zweimal jährlich pauschale Kostenerstattung für Schulmaterialien sowie monatliche Erstattung von Kosten für die Freizeitgestaltung, Schulverpflegung oder Nachhilfeunterricht.
Der Nachweis des Leistungsbezugs im Jobcenter Flensburg ermöglicht weiterhin die Nutzung des kostenreduzierten Sozialtickets im ÖPNV, die Befreiung von Rundfunkgebühren und z. B. den Einkauf im Kaufhaus MehrWert oder der Tafel.

Zur Veranschaulichung der monatlich zur Verfügung stehenden Euro-Beträge sind auf den Folgeseiten drei Fallkonstellationen exemplarisch dargestellt.

Rechnungsbeispiele für finanzielle Unterstützung

Beispiel 1

Regelbedarf für einen Ein-Personen-Haushalt:

Mann, 40 Jahre, alleinstehend, ohne Erwerbseinkommen

- **Regelbedarf** ..... **449,00 €**
- Miete für angem. Wohnung bis 50 m² (Kaltmiete + Betriebskosten) ..... max. 433,00 €
- Kosten für die Heizung ..... 50,00 €

Gesamtbedarf ..... **932,00 €**

Beispiel 2

Regelbedarf für eine Familie:

Mann (37 Jahre), Frau (35 Jahre), Kind (7 Jahre), ohne Erwerbseinkommen

- **Regelleistung Eltern je 404,00 €** ..... **808,00 €**
- Regelleistung Kind ..... 311,00 €
- Miete für angem. Wohnung bis 75 m² (Kaltmiete + Betriebskosten) ..... 564,00 €
- Kosten für Heizung ..... 75,00 €

Gesamtbedarf ..... **1.758,00 €**

- Anrechnung von Kindergeld ..... – 219,00 €

Gesamtauszahlungsbetrag Jobcenter Flensburg ..... **1.539,00 €**

Zugüglich Sonderzahlungen für Bildung und Teilhabe-Leistungen für das Kind

Beispiel 3

Regelbedarf für eine Familie:

mit Erwerbseinkommen aus Mindestlohnbereich

Gesamtbedarf (siehe Beispiel 2) ..... **1.758,00 €**

- Anrechnung von Kindergeld ..... – 219,00 €

Einkommen des Vaters (arbeitet in Vollzeit im Mindestlohnbereich)

- **Einkommen aus Erwerbstätigkeit** (168 Std. á 9,82 € Mindestlohn) **brutto** **1.649,76 €**
  netto **1.234,18 €**
- Anrechnungsbetrag nach Abzug Freibetrag (330 € vom Netto-Einkomen) ... **904,18 €**

Gesamtauszahlungsbetrag Jobcenter Flensburg ..... **634,82 €**

Somit steht der Familie monatlich folgender Betrag zur Verfügung ... **2.088,00 €**

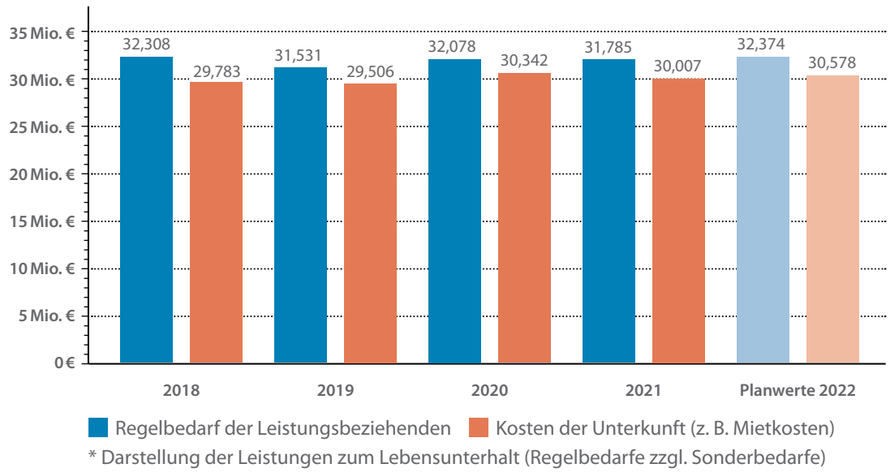
(Hilfe vom Jobcenter 634,82 €, Kindergeld 219,00 €, Netto-Eink. des Vaters 1.234,18 €)

Zuzüglich Sonderzahlungen für Bildung und Teilhabe-Leistungen für das Kind, Befreiung von den Gebühren für Rundfunk und Fernsehen (früher GEZ), Berechtigung für das Sozialticket und weitere …

Das Jobcenter Flensburg zahlte im Jahr 2021 insgesamt ca. 31,8 Mio. Euro für Leistungen zum Lebensunterhalt und gut 30,0 Mio. Euro für die Wohnkosten aus. Die unterjährige Gesamtkostenentwicklung unterliegt vielen Veränderungsprozessen wie der durchschnittlichen Höhe der Mietkosten und Energiekosten, Abschlüsse von großflächigen Tarifverträgen, Mindestlohnerhöhungen, Insolvenzen, Kurzarbeiterregelungen und weitere, sind aber zum Großteil von der Entwicklung der Anzahl der Leistungsbeziehenden abhängig. Durch die Corona-Auswirkungen auf den gesamten Wirtschafts- und Arbeitsmarkt war eine valide Planung für 2021 kaum möglich. Die tatsächlich entstandenen Kosten unterschritten den ursprünglich angenommenen Planwert deutlich.

Auch die Kostenentwicklung im Jahr 2022 ist planerisch schwer vorherzusehen, insbesondere dadurch, dass gemäß aktueller Beschlusslage des Bundes die Betreuungszuständigkeit für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine ab 01.06.2022 auf die Jobcenter übergehen wird. Auch andere politische Grundsatzentscheidungen wie z. B. das geplante sogenannte „Sanktionsmoratorium“ werden Auswirkungen auf die Kostenentwicklung haben.
Ebenso werden sich die deutlichen Energiekostensteigerungen auf die Ausgaben im SGB II auswirken.

Gesamtausgaben für den Regelbedarf* der Leistungsbeziehenden und Kosten der Unterkunft im Jobcenter Flensburg



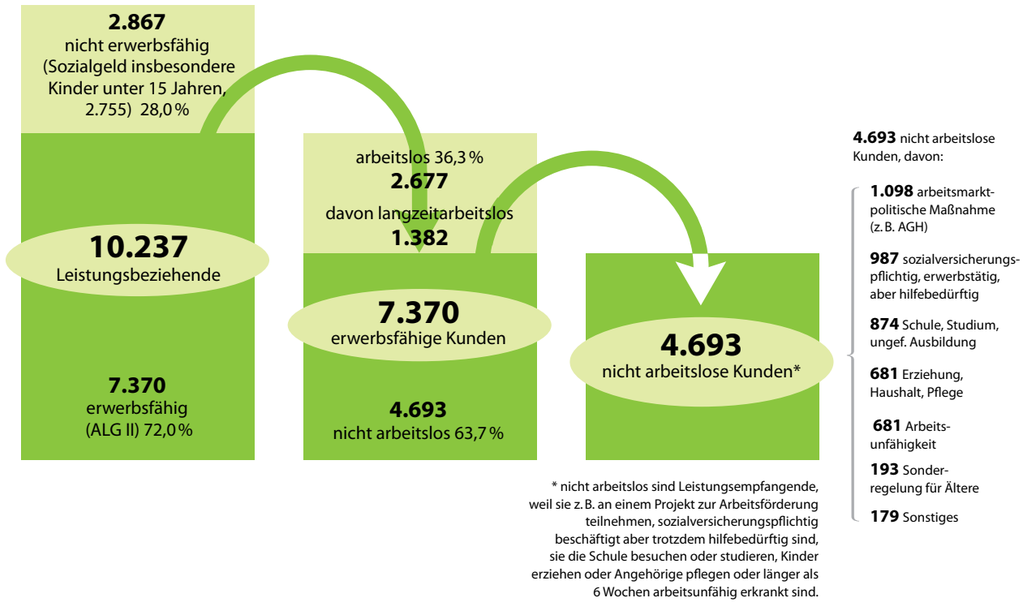
* Darstellung der Leistungen zum Lebensunterhalt (Regelbedarfe zzgl. Sonderbedarfe)

Arbeitslosigkeit in Flensburg

Arbeitslos im Sinne des SGB II sind Menschen, die erwerbsfähig (siehe S. 10) und leistungsberechtigt sind und die Voraussetzungen nach dem Sozialgesetzbuch – Drittes Buch (SGB III) zur Arbeitslosigkeit erfüllen. D. h. sie stehen vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis, suchen eine versicherungspflichtige Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit bzw. des Jobcenters zur Verfügung und haben sich bei der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter arbeitslos gemeldet. Personen, die an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wie z. B. Qualifizierungen teilnehmen gelten nicht als arbeitslos.

Der Großteil der gut 10.000 Leistungsempfangenden des Jobcenters Flensburg ist nicht arbeitslos. So sind z. B. alle Kinder und Jugendlichen, die noch der Schulpflicht unterliegen und sich in ihrer ersten beruflichen Schulbildung befinden, nicht arbeitslos. Ebenso verhält es sich mit Erziehenden, wenn die Kinder noch unter drei Jahre alt sind und die Eltern ihre „Elternzeit" in Anspruch nehmen.

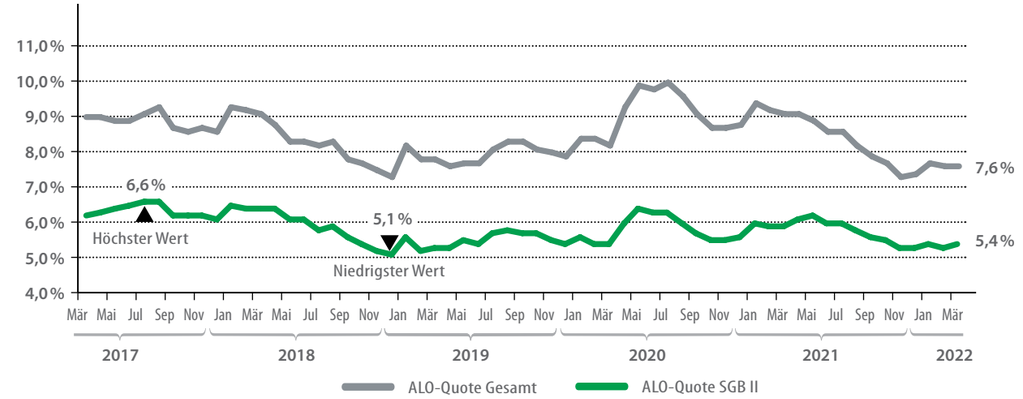
Anteil der arbeitslosen Kunden an allen Kunden (Stand: Dezember 2021)



* nicht arbeitslos sind Leistungsempfangende, weil sie z. B. an einem Projekt zur Arbeitsförderung teilnehmen, sozialversicherungspflichtig beschäftigt aber trotzdem hilfebedürftig sind, sie die Schule besuchen oder studieren, Kinder erziehen oder Angehörige pflegen oder länger als 6 Wochen arbeitsunfähig erkrankt sind.

Nach einem deutlichen Anstieg in der Hoch-Phase der Corona-Krise, sinken die Arbeitslosenzahlen in Flensburg seit einigen Monaten wieder und liegen aktuell mit 7,6 % sogar unter dem Vorjahresniveau. Aktuell werden knapp 30 % der Arbeitslosen in Flensburg durch die Agentur für Arbeit betreut, da sie Leistungen der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosengeld I) erhalten. Knapp 70% der Flensburger Arbeitslosen betreut das Jobcenter, da sie Arbeitslosengeld II beziehen. Diese positive Entwicklung ist u. a. auf den besonders aufnahmefähigen Arbeitsmarkt in Flensburg und der Region und das Entstehen neuer Betätigungsfelder auch im Bereich für Geringqualifizierte (z. B. im Bereich der Reinigung, Corona-Teststationen, Einkaufsservice und dergleichen) zurück zu führen.

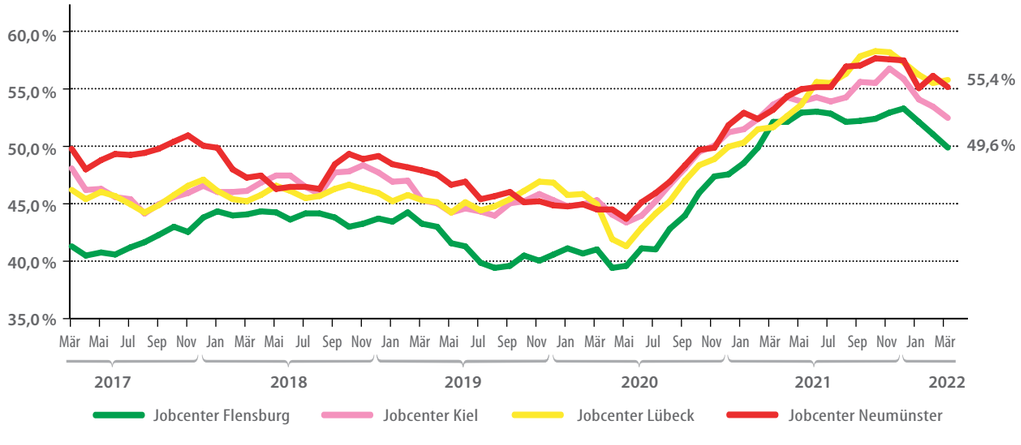
Arbeitslosen-Quote Flensburg



Langzeitarbeitslos sind diejenigen Menschen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind. Im 5-Jahres-Vergleich der kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein (Kiel, Lübeck und Neumünster) zeigt sich, dass das Jobcenter Flensburg bereits im März 2017 mit einem Anteil von 41,2 % der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen den niedrigsten prozentualen Anteil aufwies.

Nach dem corona-bedingten deutlichem Anstieg bewegt sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen aktuell auf einem erfreulichem Abwärtstrend.

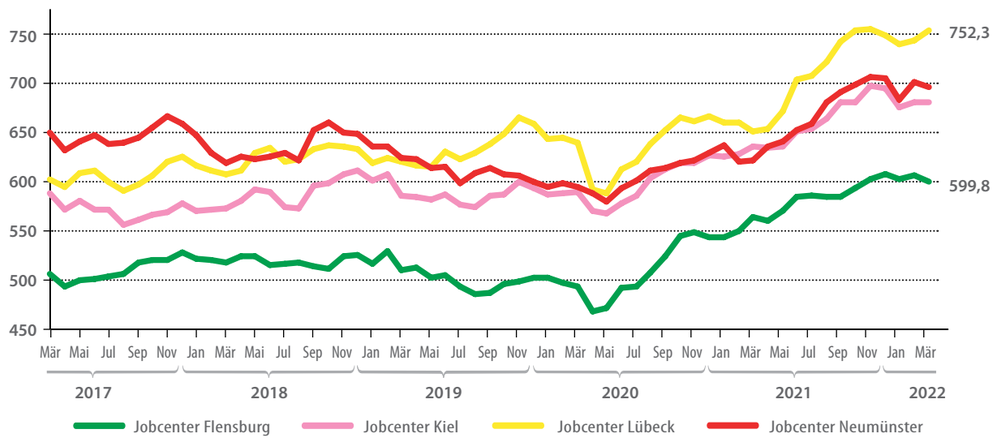
Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen



Dauer der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose Leistungsempfangende sind im Jobcenter Flensburg durchschnittlich knapp 600 Tage arbeitslos. Die Arbeitslosen beenden ihre Arbeitslosigkeit im nördlichsten Jobcenter damit gut fünf Monate schneller, als Arbeitslose in Betreuung des Jobcenters Lübeck (752,3 Tage Arbeitslosigkeit).

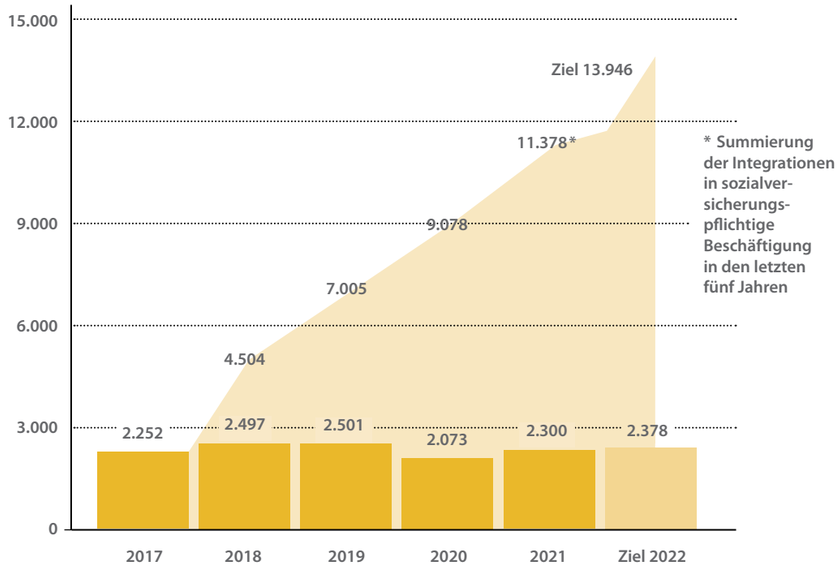
Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Tagen SGB II



Integrationserfolge durch den Flensburger Weg

Der Erfolg der Aktivitäten aus dem Flensburger Weg misst sich auch an den erfolgreichen Integrationen, sprich an den Aufnahmen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder Ausbildung der Leistungsbeziehenden. Bei den Integrationen geht es um den Antritt einer Arbeit oder Ausbildung. Ob das Einkommen daraus ausreicht um aus den Leistungsbezug des Jobcenters auszuscheiden, ist dabei unerheblich. Denn auch die Verringerung der Hilfebedürftigkeit (finanziellen Unterstützung durch das Jobcenter) z. B. durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeit-Beschäftigung ist eine erfolgreiche Integration. In den letzten fünf Jahren konnte das Jobcenter Flensburg knapp 12.000 Integrationen verzeichnen. Grundsätzlich richten sich dabei alle Förder- und Unterstützungsstrategien des Jobcenters Flensburg auf eine nachhaltige und bedarfsdeckende Integration aus.

Integrationen



Die Wegbegleiterinnen und -begleiter

Integrationsfachkräfte und das integrierte Fallmanagement

Aufgabe der Integrationsfachkräfte (IFK) im Jobcenter ist eine professionelle und bedarfsorientierte Unterstützung der Arbeits- und Ausbildungssuchenden bei ihrem Weg (zurück) ins Erwerbsleben. Sie unterstützen die Kundinnen und Kunden bei der Anbahnung und Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit, Ausbildung oder auch von Mini-Jobs.

Die Unterstützung umfasst dabei z. B. Unterbreitung von Stellenangeboten, Information über den regionalen Arbeitsmarkt und auch Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche oder Probearbeitstage. Es werden dabei mit den Arbeitssuchenden konkrete Ziele vereinbart und Hilfestellungen angeboten. Dies alles wird in einer Eingliederungsvereinbarung festgehalten und bei Bedarf modifiziert und fortgeschrieben.

Die Beratungen der Arbeitssuchenden gehen häufig über die arbeitsmarktrelevanten Themen hinaus und behandeln auch persönliche Vermittlungshemmnisse. Da bei diesen teils sehr persönlichen Themen, wie z. B. auch Gewalt im häuslichen Umfeld, viel Fingerspitzengefühl und sehr spezieller Unterstützungsbedarf erforderlich ist, wurde im Jobcenter Flensburg ein „integriertes Fallmanagement“ eingerichtet. In der Praxis bedeutet integriertes Fallmanagement, dass die IFK in ihrem eigenen Kundenbestand selbstständig entscheiden, welche Arbeitssuchenden eine umfangreichere Unterstützung im Sinne vom Fallmanagement benötigen. So behalten die Arbeitssuchenden ihre bekannte IFK und müssen sich nicht neuen Ansprechpartnern offenbaren. Das Dienstleistungsangebot des „beschäftigungsorientierten Fallmanagements“ (bFM) bietet den (langzeitarbeitslosen) Kundinnen und Kunden, die Möglichkeit einer intensiveren und direkten Betreuung, Beratung und Vermittlung durch ihre Fallmanager. Die Fallmanagerinnen und Fallmanager verfolgen in der Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden einen ganzheitlichen Ansatz, d. h., es werden neben den direkten, arbeitsmarktorientierten Hilfsangeboten (Qualifizierung, Integrationsangebote) die jeweils individuellen Situationen der Betroffenen in den Fokus genommen.

Neben einer umfassenden Basisqualifizierung werden die IFK des Jobcenters Flensburg in mehrwöchigen Schulungen zu zertifizierten Fallmanagern nach den Richtlinien der Deutschen Akademie für Case- und Caremanagement ausgebildet. So zeigt sich die notwendige Professionalität des Fallmanagements und der hohe Qualitätsanspruch an die Fallmanagement-Arbeit.

Frank Bogdahn,
ganzheitlich arbeitende Integrationsfachkraft
im Team für über 24-jährige Kundinnen und Kunden:

Frank Bogdahn

„Häufig ist es bei langzeitarbeitslosen Kundinnen und Kunden der Fall, dass vor der eigentlichen Integration in den 1. Arbeitsmarkt das ein oder andere Vermittlungshemmnis erkannt und bestmöglich beseitigt oder verringert werden muss.
Dabei können wir gerade diese Kundinnen und Kunden durch intensivere und häufigere Beratungsgespräche unterstützen und ihnen die entsprechenden Angebote des Jobcenters (z. B. Qualifizierungsmaßnahmen, Beseitigung mangelnder Mobilität, Kontaktaufnahme zu Netzwerkpartnern usw.) unterbreiten.
Die Tätigkeit empfinde ich persönlich als sehr abwechslungsreich und jeden noch so kleinen Schritt, der die Kundin und den Kunden dem Arbeitsmarkt näherbringt oder zur tatsächlichen Integration in den Arbeitsmarkt beiträgt, sehe ich als Erfolg.“

Susan Petersen,
ganzheitliche Integrationsfachkraft
im Team für über 24-jährige Kundinnen und Kunden:

Susan Petersen

„Seit etwa 1,5 Jahren betreue ich den Kundenkreis der über 24-jährigen Kundinnen und Kunden. Die Gespräche sind äußerst abwechslungsreich. Inhalte gehen von direkter Arbeitsvermittlung, Ausbildungssuche über Kinderbetreuung, Wohnungslosigkeit, finanziellen Schwierigkeiten, gesundheitlichen Problemen bis hin zur Überleitung in die Rente.
Jedes Gespräch ist individuell und bei jedem Termin kann ein neues Hindernis auftreten, das es zu überwinden gilt.
Es macht mir viel Freude zu sehen, wie sich Kundinnen und Kunden aus eigener Kraft, die sie z. B. aus Maßnahmen oder aus Gesprächen beim Jobcenter schöpfen, immer weiter in Richtung Stabilisierung und Arbeitsaufnahme bewegen. Ich habe schon tolle Entwicklungen beobachten dürfen.
Meine Arbeit als ganzheitliche Integrationsfachkraft beinhaltet neben den Vermittlungsgesprächen, wie oben beschrieben, auch die Leistungssachbearbeitung. Ein großer Vorteil für die Kundinnen und Kunden: es gibt eine Person, die alles für sie bearbeitet. (Fast) jedes Anliegen ist bei mir richtig, sodass die Hürden möglichst gering sind und man schnell vorankommt.
Die Kommunikation zwischen meinen Kundinnen und Kunden und mir als ganzheitlicher Integrationsfachkraft ist essenziell. Von daher ist meine direkte Durchwahl stets zugänglich. Auch hat sich vor allem durch die Pandemie herausgestellt, wie gut Kommunikation auch per Mail oder über unsere Jobcenter-App möglich ist.“

Eine besondere Zielgruppe für die Integrationsfachkräfte sind die jungen Erwachsenen unter 24 Jahren. Da diese jungen Erwachsenen noch ein langes Erwerbsleben vor sich haben, legt das Jobcenter Flensburg in seinen Aktivitäten viel Wert auf individuelle Betreuung mit einer hohen Kontaktdichte. So werden die Kundinnen und Kunden in der Regel mindestens alle acht Wochen kontaktiert, um den aktuellen Integrationsfortschritt zu erfragen und gemeinsam abzustimmen, wo noch Unterstützungsbedarf besteht. Auch zahlreiche Aktivierungsangebote bei den Trägern sind gezielt auf die Personen unter 24 Jahren ausgerichtet, da hier insbesondere auch der Abschluss einer Berufsausbildung im Fokus steht. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist eine sehr gute Grundlage für eine spätere, anhaltende wirtschaftliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Die **Jugendberufsagentur Flensburg** (JBA) rundet seit 2022 das Beratungs- und Unterstützungsangebot für junge Menschen in Flensburg durch eine gemeinsame Anlaufstelle ab und ist ein Kooperationsangebot von der Stadtverwaltung Flensburg, der Agentur für Arbeit Flensburg, den berufsbildenden Schulen und des Jobcenters Flensburg.

Heike Zerwas,
Integrationsfachkraft in der Jugendberufsagentur Flensburg:

Heike Zerwas

„Die Jugendberufsagentur hat seit März 2022 ihre Türen in der Großen Straße 21–23 für Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren geöffnet. Es kooperieren und beraten hier die Mitarbeitenden von der Agentur für Arbeit, vom Jobcenter, von der Jugendhilfe und von den Beruflichen Schulen, sowie das Schulamt in der Planungsebene. Mit dem Leitmotiv: „Kein junger Mensch geht auf seinem Weg von der Schule in Ausbildung und Arbeit verloren", werden Gespräche und Fallkonferenzen gehalten; dabei betrachten wir mit den Jugendlichen deren aktuelle Lebenssituation, ihre individuellen Fragen und Herausforderungen und halten Blick auf die Perspektiven.

Die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bringt Synergieeffekte hervor und die Jugendlichen gehen mit Ideen und Plänen aus den Gesprächen wieder heraus. Besonders zu erwähnen ist, dass auch die Jugendlichen aus dem Kreis Schleswig Flensburg ihre Ansprechpartner vorfinden, denn die Jugendberufsagentur des Kreises ist ebenso mit Mitarbeitenden des Jobcenters und der Jugendhilfe vertreten. Wir sind ein tolles Team und freuen uns in dieser schönen Immobilie mit den Jugendlichen arbeiten zu dürfen."

Grenzübergreifendes Arbeiten ist in Deutschlands nördlichstem Jobcenter mit seiner unmittelbaren Nachbarschaft zu Dänemark ebenfalls vermittlungsfördernd. Ein enges Netzwerk unter den Jobcentern auf deutscher und dänischer Seite wird u. a. durch die Mitwirkung im EURES-Netzwerk gewährleistet.

Marthje Ziegler,
EURES*-Beraterin im Jobcenter Flensburg:

Marthje Ziegler

Das Jobcenter Flensburg ist – in Kooperation mit dem EURES-Mitglied Agentur für Arbeit in Flensburg – EURES-Partner.
Das EURES-Team in Flensburg besteht aus Tina Jessen (Agentur für Arbeit) und Marthje Ziegler (JC Flensburg). „Grundsätzlich ist EURES die Anlaufstelle für alle Fragen zur fairen Arbeitsmobilität im europäischen Wirtschaftsraum. Durch die Grenznähe zu Dänemark sind es in Flensburg vor allem Fragen rund um Dänemark und dem Grenzpendeln, die in meiner täglichen Arbeit zum Tragen kommen. Ich nehme Stellenangebote dänischer Arbeitgeber entgegen und betreue diese, sofern es sich um Stellen im Grenzpendlerbereich handelt.
Als offene Beratungs- und Vermittlungsstelle stehen wir Arbeitnehmern, Arbeitsuchenden und Arbeitgebern zur Seite, die Unterstützung bei der Arbeitsvermittlung, Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme aber auch Beratungsbedarf in Fragen der Sozialversicherung haben. Meine Kollegin und ich arbeiten rechtsreisübergreifend und alle Interessierten können sich mit ihren Anliegen an uns wenden. Wir sprechen dänisch und können somit problemlos mit Behörden und Arbeitgebern in Dänemark kommunizieren.
In der täglichen Arbeit können wir auf ein großes Netzwerk von EURES-Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen. Im Grenzland pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in den Jobcentern Süddänemarks."

** EURES = EURopean network of Employment Services*

Im Jobcenter Flensburg gibt es drei Arten von Integrationsfachkräften (IFK):

- **Ganzheitlich arbeitende IFK (gIFK)** = Vermittlung, Beratung, Fallmanagement und Leistungsbearbeitung, 1 Ansprechpartner/in für die Kundin/den Kunden.
- **Integrationsfachkräfte (IFK)** = Vermittlung, Beratung und Fallmanagement. Für die Leistungsbearbeitung gibt es einen anderen Ansprechpartner somit 2 Ansprechpartner/innen für die Kundin/den Kunden.
- **IFK in Projektteams** = intensivierte Vermittlung und Beratung in Projektteams mit vorübergehender Betreuung für besondere Zielgruppen wie Erziehende, Ältere oder gesundheitlich eingeschränkte Kundinnen/Kunden. Hinzu kommen die Leistungsbearbeiter/innen, 2 Ansprechpartner/innen für die Kundin/ den Kunden.

Leistungsbearbeitung und Clearing

In der Leistungsbearbeitung werden zur Absicherung der Existenz der Arbeitssuchenden die Ansprüche auf Regelbedarfe, Kosten der Unterkunft und auch Leistungen aus dem Bereich Bildung und Teilhabe ermittelt. Ergänzt wird die Leistungsbearbeitung auch um Beratungen zu Leistungsansprüchen bei anderen Leistungsträgern wie z. B. Kindergeld von der Familienkasse und auch Beratungen zur Tragfähigkeit von geplanten Selbstständigkeiten sowie die Unterhaltsheranziehung bei getrenntlebenden Elternteilen. Der grundsätzliche Leistungsanspruch wird in der Erstantragsberatung im Team Clearing geprüft.

Die Leistungsbearbeitung beinhaltet auch die Entscheidung über ergänzende Anträge von Leistungsempfangen z. B. für die Gewährung von finanziellen Hilfen für Renovierungen, Ersatz- oder Neubeschaffungen von Möbel oder Kleidung. Für die Entscheidung können die Leistungsfachkräfte im Vorfeld eine Prüfung durch den Außendienst des Jobcenters beauftragen.

Ken Weidmann,
Fachassistent im Außendienst

„Wenn Möbel benötigt werden oder ein Umzug aufgrund von Mängeln in der Wohnung beantragt wird, schalten die Mitarbeitenden aus den Stammteams den Außendienst ein. Dies sind aber nur zwei von zahlreichen Gründen, warum meine Kollegin aus dem Außendienst und ich aktiv werden. Die Bedarfsermittlung (u. a. Erstausstattung, Ergänzungsbedarf) aber auch das Aufdecken von Leistungsmissbrauch (u. a. Aufenthaltsermittlung) gehören zu unseren täglichen Aufgaben des Außendienstes. Genau wie die Recherche von Postrückläufern, wo sich die Empfänger z. B. aufhalten könnten oder ob sie verzogen sind. So stellen wir auf Dauer auch die Kundenzufriedenheit sicher, da die Post auch beim Empfänger ankommt.

Ken Weidmann

Bei Vor-Ort-Terminen in den Wohnungen oder Häusern berücksichtigen wir die persönlichen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden im besonderen Maße, da wir durch den Eintritt in die Wohnungen ja sensible Einblicke in das Privatleben erhalten. Wir weisen uns vor jedem Betreten aus und fragen, ob wir überhaupt Eintreten dürfen. In der Regel arbeiten wir terminiert, bei Verdacht auf Leistungsmissbrauch kommen wir allerdings auch mal unangekündigt.
Grundsätzlich erfassen und dokumentieren wir den Ist-Zustand, bewerten diesen aber nicht. Die Entscheidung, ob z. B. ein Zuschuss für Möbel gewährt wird, treffen die Leistungsfachkräfte. Dieses Verfahren hat sich bewährt, da wir als neutrale Beobachtende den Auftrag der Solidargemeinschaft und auch die Interessen der Kundinnen und Kunden gleichermaßen berücksichtigen können."

Im Jobcenter Flensburg gibt es verschiedene Leistungsbearbeitungen

- **gIFK** – Leistungsbearbeitung und Beratung, Vermittlung und Fallmanagement erfolgen aus einer Hand, 1 Ansprechpartner/in für die Kundin/ den Kunden
- **LB – Leistungsbearbeitung** oder Leistungssachbearbeitung in einem Stammteam oder mit einem Projektteam in Ergänzung zur IFK, 2 Ansprechpartner/innen für die Kundin/ den Kunden
- **LB im Clearing** – Klärung der ersten Anspruchsvoraussetzungen und Bearbeitung des ALG-II-Erstantrages, danach Übergabe in die Teams, Kundin/Kunde hat während der ersten Antragstellung in der Regel 1 Ansprechpartner/in.

Wesentliche Stationen am Wegesrand

Interne und externe Angebote

Ein wesentliches Kennzeichen des Flensburger Weges ist die sehr kompetente, intensive und multiprofessionelle Begleitung der Arbeitssuchenden bei ihrem Weg (zurück) in das Erwerbsleben. Das Jobcenter Flensburg hat sich im Bereich der Angebote für die (Langzeit-)Arbeitslosen bewusst breit gefächert aufgestellt. So bieten über 55 verschiedene Angebote in Form von internen Intensivprojekten, Angeboten bei Bildungs- und Qualifizierungsträgern und auch Unterstützung durch moderne Medien umfassend Hilfe zur Aktivierung oder Begleitung der Arbeitssuchenden.

Geschäftsführerin Claudia Remark „Unser Ziel ist es durch die Ergänzung der professionellen Integrationsarbeit unserer Mitarbeitenden in den Teams mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten und Projekten die Arbeitssuchenden bestmöglich und an ihren Bedarfen orientiert bei ihrem Weg zurück in die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu begleiten. Alle unsere Angebote sind darauf ausgerichtet, Langzeitarbeitslosigkeit im Idealfall zu vermeiden oder in der Folge zu beenden".

Die Angebote sind dabei ganz grob nach verschiedenen Kundengruppen aufgeteilt und ermöglichen so den Integrationsfachkräften einen guten Überblick und Unterstützung in ihrem Beratungsprozess (die Gesamtübersicht finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre). In der Regel können die Kundinnen und Kunden nahezu aus allen Angeboten gemeinsam mit ihrer Integrationsfachkraft das für sie passende Angebot auswählen.

Für einen praxisnahen, authentischen Eindruck von den diversen Angeboten stehen Kurzfilme mit den wichtigsten Informationen für die Kundinnen und Kunden sowie die Mitarbeitenden auf der Jobcenter-Website zur Verfügung.

Dieser Angebotsfächer bietet den Integrationsfachkräften des Jobcenters Flensburg eine schnelle Übersicht über die Angebotsvielfalt unterteilt nach den verschiedenen Kundengruppen.

jobcenter
FLENSBURG

Der Weg als Ziel – zukunftsfähig aufgestellt

Schnell und rechtssicher – Durch Spezialisierungen und Qualifizierungen schnelle finanzielle Sicherung

Bedürfnisse – Beratungs- und Unterstützungsprozesse ausgerichtet an den Kundenbedürfnissen

Professionalität – Gut qualifizierte Mitarbeitende garantieren bedarfsgerechte Betreuung

Miteinander – Kundinnen und Kunden, Arbeitgebende und Mitarbeitende des Jobcenters verfolgen gemeinsam das Ziel der Erwerbstätigkeit

Potentiale – der Kundinnen und Kunden und des Arbeitsmarkts erkennen, kombinieren und ausbauen

Mit Professionalität, Empathie und Respekt individuelle Lösungen und Strategien für individuelle Kundinnen und Kunden gestalten

Individualisierung – Weitere Individualisierung und Professionalisierung der Beratungsprozesse

Innovationsfreude – Ideenreichtum fördern und Prozesse optimieren

Gesundheitsförderung – Gesundheitsbezogene Ansätze für Kundinnen und Kunden und Mitarbeitende fördern ein langes Erwerbsleben

Digitalisierung – Digitale Angebote für und mit den Kundinnen und Kunden entwickeln und nutzen

Führung – Flache Hierarchien ermöglichen direkte Umsetzung neuer Impulse

Empathie und Respekt – Ein freundlicher, konstruktiver Umgang mit Kundinnen und Kunden und Mitarbeitenden

Netzwerk – Arbeiten und Mitwirken in einem stabilen, breit aufgestelltem Netzwerk

Vermittlung – Stabilisierung – Unterstützung mit Begleitung auf dem Flensburger Weg

Angebote für alle Kundinnen und Kunden:

- **FlensBeSt** (Flensburger Bewerberorientierte Stellenvermittlung) ist ein internes Projekt in dem vorrangig arbeitsmarktnähere Kundinnen/Kunden engmaschig begleitet und über gute Kontakte zu Arbeitgebenden in Beschäftigung vermittelt werden.
- **Job-Campus** ist ein Projekt insbesondere für Neuantragstellende. Im Fokus steht hier unter dem Schlagwort „Work First" der unmittelbare Einstieg (nach Eintritt des ALG-II-Leistungsbezugs) in die intensive Suche nach geeigneten Stellenangeboten und das professionelle Agieren im Bewerbungsprozess (Schreiben von Bewerbungen und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche). Das Besondere an diesem Angebot ist die Einbindung zweiter Jobcenter-Mitarbeitenden direkt im Job-Campus-Standort. Dieses vor-Ort-Angebot mit Jobcenter-Mitarbeitenden ermöglicht neben der Beratungstätigkeit zum Vermittlungsprozess auch die Klärung leistungsrechtlicher Aspekte ohne Wartezeiten (z. B. Fahrkosten für Vorstellungsgespräche oder besondere Arbeitsmaterialien).
- **Bewerbungsunterstützung** wird in den Räumlichkeiten des Jobcenters Flensburg angeboten. Hier können die Arbeitssuchenden kurzfristig mit professionellen Bewerbungscoaches ihre Bewerbungsunterlagen überarbeiten, erhalten Tipps für künftige Bewerbungen und Hinweise zu analogen und digitalen Bewerbungsverfahren.
- **Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS)** können für selbstständig gesuchte Angebote für den persönlichen Unterstützungs- bzw. Qualifizierungsbedarf der Arbeitssuchenden/Arbeitslosen genutzt werden. Die individuellen Maßnahmeziele oder -inhalte werden im Rahmen des Beratungsgespräches im Jobcenter festgelegt. Die Auswahl eines passenden Trägers/Anbieters obliegt der/dem Arbeitssuchenden.
- **Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)** und Qualifizierungsberatung umfasst betriebliche Umschulungen und abschlussorientierte Qualifizierungen. Zur Unterstützung dieses wesentlichen Förderinstrumentes zur langfristigen Fachkräftesicherung gibt es im Jobcenter das Projekt Qualifizierungsberatung.
- **JobIMPULS-Methode/Kompetenzanalyse-Verfahren** ist eine onlinebasierte Stärken- und Potentialanalyse, die mittels gezielter Fragen die Fähigkeiten der Kundinnen und Kunden wissenschaftlich fundiert auswertet, in einem Bericht zusammenfasst und anhand eines Abgleichs mit mehreren tausend Erwerbsbiografien potentielle alternative Beschäftigungschancen darstellt. Anhand dieser Darstellung können die IFK mit den Kundinnen und Kundinnen über Wege und Möglichkeiten von alternativen Tätigkeitsfeldern sprechen.

Fortsetzung Angebote für alle Kundinnen und Kunden:

- **Job-direkt** ist ein individuelles Einzelcoaching, das auf die Berufswünsche und Ressourcen der Teilnehmenden eingeht. Es geht um passgenaue Vermittlung von Arbeitgeberkontakten sowie Praktikumsstellen im Hinblick auf einen Ausbildungs-, Umschulungs- oder Arbeitsplatz.
- **Rückenwind** ist ein Angebot, das sich gezielt an die diejenigen Leistungsempfangenden richtet, die den Kontakt zum Jobcenter oder ihrer Integrationsfachkraft verloren haben oder denen das Vertrauen für eine enge Zusammenarbeit fehlt. Mittels engmaschiger Begleitung und Einzel- sowie Gruppencoaching soll die Aktivierung des Arbeitssuchenden im Fokus stehen.
- **Arbeitsgelegenheiten (AGH)** sind vom Jobcenter finanzierte, gemeinnützige Aktivitäten (zusätzliche, im öffentlichen Interesse liegende und wettbewerbsneutrale Arbeiten) für arbeitsmarktfernere Kundinnen/Kunden. In diesen sogenannten „Ein-Euro-Jobs" (die Teilnehmenden erhalten pro geleisteter Arbeitsstunde einen Zuschuss von ca. 1 Euro zu ihrem ALG II und wenn erforderlich eine Unterstützung bei den Fahrtkosten) wird wieder eine Tagesstruktur geschaffen und die sozialen und fachlichen Kompetenzen aufgewertet. Arbeitsgelegenheiten gibt es in verschiedenen Bereichen. Zum Beispiel im Bereich des „Stromspar-Checks" oder der „Miniaturstadt". Ziel ist hier die Wiederheranführung an die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes und die soziale Teilhabe.
- **Arbeitgebermagazin ProFil** ist ein zweimal jährlich erscheinendes Printmagazin, welches an 4.000 Arbeitgeber in Flensburg und der Region versandt wird. Enthalten sind, in Ergänzung zu einem redaktionellen Teil mit Best Practice Beispielen und wichtigen Informationen für Arbeitgebende, auch anonyme Kundenprofile mit Bild. So können Arbeitgebende einen ersten Eindruck der potentiellen Bewerber/-innen erhalten und dann über die zuständige Integrationsfachkraft im Jobcenter einen Kontakt zum Arbeitssuchenden herstellen. Ergänzt wird die Printausgabe um ein innovatives Online-Bewerber-System für Arbeitgeber unter **www.arbeitgebermagazin-profil.de**

Hier gelangen Sie zur Startseite des Arbeitgeber-magazins ProFil:

„Ich habe die Energie … Rumsitzen ist nichts für mich“

Veronika Nöthlich merkt man die Freude und Begeisterung für ihren Einsatz als Stromsparhelferin deutlich an. Die fünffache Mutter ist seit September 2019 (mit Unterbrechungen) Teilnehmerin an der Arbeitsgelegenheit* „Stromspar-Check“ die bei der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg (bequa) angeboten wird. Frau Nöthlich und die aktuell fünf weiteren Stromsparhelfer des Flensburger Stromspar-Checks** beraten Haushalte mit geringem Einkommen zu Themen wie Heiz- und Energiekosten sparen, Müllvermeidung und Recycling.

> *Frau Nöthlich ist ein tolles Beispiel, was man auch mit gesundheitlichen Einschränkungen erreichen und leisten kann.*
>
> *Wolfgang Leidecker, bequa*

Damit die Stromsparhelferinnen und -helfer gut für ihren Einsatz vorbereitet sind, werden sie zunächst umfassend qualifiziert. „Meine Qualifizierung fand während der Corona-Phase statt. Wir haben dann Online-Seminare gemacht. Das war richtig gut. Es wurden Themen aus dem Bereich der Kommunikation sowie der Ablauf der Energiesparberatung behandelt. Natürlich haben wir dann auch das erforderliche Hintergrund-Fachwissen vermittelt bekommen“, berichtet Frau Nöthlich. Für die Seminarteilnahme und auch die Stellensuche bzw. Bewerbungsaktivitäten erhielt sie einen Zuschuss vom Jobcenter für die Beschaffung eines eigenen Notebooks. Und der Einsatz hat sich gelohnt, Frau Nöthlich ist erfolgreich zertifizierte „Stromspar-Helferin“.

Die Teilnahme am Projekt gefällt ihr sehr, „ich habe einfach Energie und Rumsitzen ist nichts für mich“. Die früher ausgeübten Tätigkeiten waren körperlich anstrengend, wie ihre Arbeit als Erntehelferin, und können aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen der 49-Jährigen nicht mehr ausgeübt werden. Wolfang Leidecker, bequa, Anleiter und Koordinator des Stromspar-Checks verdeutlicht. „Frau Nöthlich ist ein tolles Beispiel, was man auch mit gesundheitlichen Einschränkungen erreichen und leisten kann. Sie ist eine große Bereicherung für unser Team“.

Frau Nöthlich und Anleiter und Koordinator Wolfang Leidecker sind sich einig „Mehr Frauen für die Beratung im Stromspar-Check wären toll!“

* **Arbeitsgelegenheiten** sollen die Arbeitslosen im Rahmen von geförderten Beschäftigungsmöglichkeiten im gemeinnützigen Bereich wieder an den Arbeitsmarkt heranführen, Tagesstruktur schaffen und persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen. Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden einen Euro je geleisteter Einsatzstunde zusätzlich zum Arbeitslosengeld II als finanzielle kleine Anerkennung ihres Einsatzes.

Die Erfahrungen mit den beratenen Haushalten seien sehr gut und es sei große Dankbarkeit zu spüren, erzählt Veronika Nöthlich. Insbesondere Haushalte von Menschen mit Migrationshintergrund seien besonders offen für die Tipps zum Energie sparen, da sie vieles aus ihren Heimatländern gar nicht kennen. „Hier wären mehr Sprachkenntnisse oder die Hilfe eines Dolmetschers toll. Oft helfen aber auch die Kinder oder Freunde der Familien bei Sprachbarrieren“ erklärt Frau Nöthlich. Das Jobcenter Flensburg setzt hier mit der gezielten Ansprache von Kundinnen und Kunden mit Migrationshintergrund für die Teilnahme am Projekt Stromspar-Check an.

ENERGIESPAREN mit Veronika Nöthlich

Veronika Nöthlichs liebster Energiespar-Tipp:

„Insbesondere im Flensburger Stadtgebiet gibt es viele Wohnungen mit Durchlauferhitzern. Hier gibt es besonderes Sparpotential beim Duschen. Nicht zu lang und nicht zu heiß duschen, spart bares Geld :-)“

Durch die Zusammenarbeit im Projekt werden bei Teilnehmenden mit Migrationshintergrund zusätzlich die vorhandenen deutschen Sprachkenntnisse gestärkt, Fachwissen aufgebaut und trotzdem auch gute Unterstützung für die beratenen Familien ermöglicht. Beratungen auf Arabisch konnten so z. B. schon durch eigene Projektteilnehmer durchgeführt werden. Und insbesondere auch die Beratung durch weibliche Stromspar-Helferinnen kann gerne weiter ausgebaut werden ergänzt Wolfgang Leidecker „Wir haben traditionell deutlich mehr männliche Teilnehmer. Einige der zu beratenden Haushalte wünsche sich jedoch gerne weibliche Stromsparhelferinnen, was wir gerne realisieren möchten“.

Frau Nöthlich musste nicht erst für die Projektteilnahme begeistert werden: „Als fünffache Mutter war Sparen bzw. wirtschaftliches Haushalten bei mir schon immer ein Thema. Es interessiert mich einfach und insbesondere bei Energie- und Wasserkosten kann man wirklich viel einsparen. Da habe ich sofort zugeschlagen, als man mir das Projekt angeboten hat.“.

Das Sparvolumen für die Haushalte ist tatsächlich beachtlich. Nach aktuellen Hochrechnungen konnten die 2021 beratenen Haushalte in Flensburg durchschnittlich 195,00 € im Jahr sparen. Geld, was direkt bei den Haushalten verbleibt und für andere Ausgaben verwendet werden kann. Perspektivisch möchte sich Frau Nöthlich weiter im Energiebereich arbeiten. Sie würde sich sehr über eine Tätigkeit als Serviceberaterin bei einem Energieversorger oder in anderen Bereichen der Energie- und Wasserwirtschaft freuen.

** **Stromspar-Check in Ihrer Nähe** ist ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt der bequa Flensburg in Zusammenarbeit mit dem deutschen Caritasverband mit Förderung des Bundesumweltministeriums (BMUV) sowie des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V. (EAD). Der Stromspar-Check kann von Haushalten mit geringem Einkommen in Anspruch genommen werden und umfasst u. a. zwei Hausbesuche. Hier werden praktische, individuelle Energiespartipps gegeben und auch Sofort-Hilfen wie Energiesparlampen, Zeitschaltuhren oder Durchlaufbegrenzer für Wasserhähne installiert. Weitere Infos unter: **www.stromsparcheck.de**

strom spar-check.de

Ein Verbundprojekt von: caritas; eaD Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V.

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages; NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Kundinnen und Kunden jünger als 25 Jahre

- **FlensBeAu** ist ein internes Projekt für die intensive Begleitung vor und bei der Aufnahme einer Ausbildung oder einer Einstiegsqualifizierung.
- **JobNavi** ist ein Unterstützungsangebot für (benachteiligte) Jugendliche mit Unterstützung bei Bewerbungsaktivitäten und Vermittlung von Praktika sowie praktischen Einsätzen in Werkstätten (Holz, Metall, Malerei…)
- **Stabilisierungscoaching** ist eine Art Einzelcoaching für Jugendliche mit komplexen Problemlagen.
- **Produktionsschule** ist ein Projekt mit ESF-Landesförderung zur Orientierung, Vorbereitung und Qualifizierung von Jugendlichen.
- **Einstiegsqualifizierungen (EQ)** sind einjährige Langzeitpraktika in Betrieben mit Inhalten vergleichsweise der Ausbildung im Betrieb. Die Teilnehmenden besuchen ebenfalls die Berufsschule. Nach Abschluss des einjährigen Praktikums können die angehenden Auszubildenden in ein reguläres Ausbildungsverhältnis übernommen werden.
- **Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)** sind Ausbildungen in Kooperationsbetrieben, in denen Jugendliche eine Berufsausbildung bei einem Bildungsträger absolvieren können und dort intensivere Lern- und Ausbildungsbegleitung sowie auch sozialpädagogische Betreuung erhalten.
- **Dock you** ist ein Angebot der aufsuchenden Arbeit für junge Menschen bis 25 Jahren. Die Dock-You-Mitarbeitenden beraten in ihrem Beratungsbus und treffen auch Jugendliche und junge Menschen außerhalb des Jobcenters an, um den Kontakt nicht zu verlieren und bei besonderen Problemlagen aktive Hilfestellungen zu geben.

  Das Angebot richtet sich an alle jungen Erwachsenen und ist nicht von finanziellem Leistungsbezug im Jobcenter abhängig. Es geht um schnelle Hilfe und die Vermittlung weiterer Anlaufstellen um Perspektiven zu schaffen. Es werden Beratungen rund um Wohnungssuche, Gesundheit, Geld (z. B. Beantragung von Arbeitslosengeld) angeboten.
- **Checkpoint** ist ein Angebot für junge Menschen bis 35 Jahren, die eine Arbeit oder Ausbildung suchen, aber noch nicht genau wissen in welche Richtung ihr Weg gehen soll oder mit anderen schwierigen Lebenssituationen zu kämpfen haben. Bestandteile sind u. a. Module zu Lebensführung wie Umgang mit Stress und Konflikten, Bewerbungsunterstützung und Ausbildung und Arbeitsmarkt mit Inhalten z. B. zu Finanzen und wichtigen Rahmenbedingungen.
- Die **Jugendberufsagentur Flensburg (JBA)** ist ein Kooperationsangebot von Stadtverwaltung, berufsbildenden Schulen, Agentur für Arbeit und Jobcenter Flensburg zur Sicherstellung eines gelungenen Übergangs von Schul- in die Berufsausbildung oder das Studium. (Siehe auch Beitrag der IFK Heike Zerwas S. 22)

Moin! Hej!

JUGEND BERUFSAGENTUR FLENSBURG

www.jba-flensburg.de

Die Beratungskräfte der beteiligten Institutionen, haben die gemeinsamen Räumlichkeiten in der Innenstadt bezogen und freuensich auf die Zusammenarbeit!

Das Dock-you-Mobil ist im gesamten Flensburger Stadtgebiet unterwegs, um Jugendliche an Aufenthaltsplätzen in ihrem privaten Umfeld und Aufenthaltsbereich anzutreffen. Das Mobil bietet einen besonderen Raum für Beratung fernab von klassischen Behördenräumen.

Manchmal muss man auch Steine aus dem Weg räumen …

Fotos und Textauszüge mit freundlicher Genehmigung der Kreishandwerkerschaft Flensburg

Alireza Ahmadi mit seiner Prüfungsurkunde.

Der 22-jährige Alireza Ahmadi (geboren in Afghanistan, seit 2015 in Deutschland) ist stolzer Maurergeselle und arbeitet unbefristet in Handewitt. Auf dem Weg zum tatkräftigen Gesellen galt es, im wahrsten Sinne des Wortes, einige Steine aus dem Weg zu räumen.

Zunächst absolvierte Alireza Ahmadi eine sogenannte „Einstiegsqualifizierung" (EQ) beim Bauunternehmen Lorenz Andresen in Handewitt. Die EQ funktioniert dabei in der Art eines Langzeitpraktikums, in dem die Teilnehmende die Arbeiten und die Ausbildungsbetriebe kennen lernen und vorbereitend am Berufsschulunterricht des ersten Lehrjahres teilnehmen. Nach Ablauf der EQ können Arbeitgebende und die Teilnehmenden entscheiden, ob eine Ausbildung im Betrieb begonnen oder sogar direkt im 2. Lehrjahr fortgesetzt werden kann.

Alireza Ahmadi zeigte sich in der EQ engagiert und erhielt den erhofften Ausbildungsplatz bei Lorenz Andresen. Da bereits im Rahmen der Einstiegsqualifizierung deutlich wurde, dass er unter anderem wegen der Deutschkenntnisse noch mit schulischen Defiziten zu kämpfen hatte, entschied man sich gemeinsam für einen Start im ersten Ausbildungsjahr. Über das Jobcenter Flensburg wurde dann der Kontakt für weitergehende Unterstützung mit „Assistierter Ausbildung flexibel" (AsAflex) zur Kreishandwerkerschaft Flensburg hergestellt.

Das Angebot der „ausbildungsbegleitenden Hilfen" (abH) ist eine jahrelange Erfolgsgeschichte. Auszubildende, die Schwierigkeiten in der betrieblichen Ausbildung haben, erhalten fachlich versierte Unterstützung und sozialpädagogische Begleitung. Seit dem 01. 09. 2021 wurden die abH durch die „Assistierte Ausbildung flexibel" (AsAflex) abgelöst. Im Rahmen von AsAflex erhalten Teilnehmende einer Einstiegsqualifizierung oder Auszubildende Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung.

„Ohne AsAflex wäre es allerdings sehr schwierig geworden", berichtet Alireza Ahmadi über seine Erfahrungen in der Ausbildung. „Das Beste an AsAflex war, dass ich Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten habe. Wenn ich mal etwas nicht verstanden habe, konnte ich bei den Lehrern der AsAflex nachfragen. Die haben mir das dann erklärt. Bei allen anderen Fragen rund um meine Ausbildung hatten die Sozialpädagogen immer ein offenes Ohr für mich."

> *» Ohne AsAflex wäre es allerdings sehr schwierig geworden … «*
>
> *Alireza Ahmadi, Teilnehmer*

Zur Unterstützung der Kreishandwerkerschaft zählt z. B. die intensive Vermittlung von berufsbezogenen Theorie- und Praxisinhalten, Hilfestellungen beim Deutsch- oder Mathe-unterricht in der Berufsschule oder auch aufmunternde Worte, wenn der Weg zu steinig werden sollte. Letztlich hat Alireza Ahmadi die Abschlussprüfung nicht im ersten Versuch geschafft und musste ein halbes Jahr nachlernen. In dieser Zeit nahm er fast täglich an AsAflex teil. Ein großer Einsatz von ihm und seinen Unterstützenden bei der Kreishandwerkerschaft und im Betrieb. Die Mühen haben sich gelohnt, denn seit Anfang 2022 darf sich Alireza Ahmadi offiziell als **Maurergeselle** bezeichnen. Alireza Ahmadi würde sich jederzeit wieder für die Maurerausbildung entscheiden – **„aber nicht ohne AsA!"** Das Besondere während Ahmadis Ausbildung war auch der große Rückhalt von seinem Ausbildungsbetrieb Lorenz Andresen – trotz anhaltender Herausforderungen bei den schulischen Inhalten.

Damit Alireza Ahmadi mit seinem Gesellenbrief in der Tasche auch als vollwertiger Mitarbeiter auf den verschiedenen Baustellen eingesetzt werden kann, unterstützte ihn das Jobcenter Flensburg ergänzend mit finanziellen Hilfen zum Erlangen seines PKW-Führerscheins. Im September 2021 hat Alireza Ahmadi auch dieses Etappenziel erreicht und ist seit Februar 2022 in unbefristeter Beschäftigung. ➤

Kfz- und Elektrolehrkräfte der AsAflex: Tim Hansen (Ingenieur Elektronik), Amir Asadi (Ingenieur Elektronik), René Schwarz (OStR und Diplom Berufspädagoge Schwerpunkt Kfz-Technik und Metalltechnik) und Lucas Nissen (Diplom Fahrzeugtechnik).

» In den letzten Jahren konnten wir gemeinsam (…) fast allen Teilnehmenden zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung verhelfen … «

Vincent Wedel, Jobcenter Flensburg

Im Januar 2022 haben neben Alireza Ahmadi etwa 20 weitere Teilnehmende ihre Ausbildung im Handwerk erfolgreich beendet und sind Gesellen und Gesellinnen. Der Weg dorthin war für viele nicht leicht. Es zeigt sich immer wieder, dass die jungen Menschen mit entsprechendem Rückhalt von den Ausbildungsbetrieben, engagierten Unterstützenden der Kreishandwerkerschaft und des Jobcenters gepaart mit viel Eigeninitiative ihre Ziele erreichen können. So sind sie in der Folge neue Fachkräfte für den Flensburger Arbeitsmarkt.

„In den letzten Jahren konnten wir gemeinsam mit allen Aktiven des Angebots der Ausbildungsunterstützung fast allen Teilnehmenden zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung verhelfen" berichtet Vincent Wedel, im Jobcenter Flensburg verantwortlich für die Umsetzung von AsAflex. Weiterhin ergänzt er: „Einige Arbeitgebende kommen z. B. aus der Einstiegsqualifizierung heraus auf uns zu und besprechen eine Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis vorab mit uns. Sie möchten dann auch perspektivisch AsA flex nutzen, um sich einen Ausbildungserfolg bestmöglich absichern zu können".

KREISHANDWERKERSCHAFT
Flensburg Stadt & Land

◂ Das Team der Ausbildungsbegleitung/ sozialpädagogischen Begleitung: Monika Bothsmann, Leif Hansen und Malin Schön (v. r.).

▾ Vincent Wedel (Azubi-Coach Jobcenter Flensburg).

Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete

- **Integrationskurse** mit Sprach- und Orientierungskursen nach dem Aufenthaltsgesetz gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- **Berufsbezogene Deutschsprachförderung** mit Kompetenzfeststellung und Entwicklung beruflicher Perspektiven, gefördert durch das BAMF
- **MIA Plus** (Migranten in Arbeit und Ausbildung) ist ein Angebot zur beruflichen Integration und Sprachförderung für Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund
- **Erfahrungswelten** ist ein Angebot zur beruflichen Sprachförderung von Müttern mit Migrationshintergrund in dem in lockerer Atmosphäre das freie Kommunizieren in deutscher Sprache geübt und auch Betriebs- oder Messebesuche organisiert werden. Im Fokus steht hier der gegenseitige Austausch und der Abbau von Sprachbarrieren sowie das Kennenlernen des Lebens und der Kultur Deutschlands
- **MuM hoch 3** bietet Müttern mit Migrationshintergrund Beratung, Aktivierung und Qualifizierung, um sich so auf eine Arbeitsaufnahme vorzubereiten.
- **FlensBasics** ist ein Sofort-Angebot für Geflüchtete für die Erleichterung des Einstiegs in das deutsche Erwerbsleben und die Feststellung ihrer Kompetenzen sowie deren Anerkennung.
- **„NEXT LEVEL – Joboffice"** bietet als internes Projekt bewerberorientierte Unterstützung für Geflüchtete, z. B. im Anschluss an einen erfolgreich absolvierten Sprachkurs, mit dem Ziel der Direktvermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. (Anmerkung: nicht Ausbildung)
- **Job-Talent** richtet sich an Männer mit Migrationshintergrund. Es geht um die berufliche Orientierung und die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten.
- **Start-IT** ist ein Angebot zur gezielten Sprachförderung für die Ausbildungs- und Arbeitssuche und Unterstützung beim Bewerbungsphase.
- **Einfach Machen!** Ist ein Projekt der Handwerkskammer Flensburg und bietet zielgerichtete Unterstützung beim Ausbau der Arbeits- und Ausbildungsfähigkeit der volljährigen Geflüchteten. Dieses Projekt wird im Rahmen der Landesförderung AMI-FLÜ gefördert.
- **Frauen(Integrations-)Power** richtet sich im Rahmen der AMI-FLÜ Landesförderung an geflüchtete Frauen und dient der zielgerichteten Unterstützung bei der Aufnahme einer Arbeit.
- **Fokus!** Richtet sich im Rahmen der AMI-FLÜ Landesförderung an volljährige Geflüchtete und bietet zielgerichteten Unterstützung bei der Aufnahme einer Arbeit.
- **Dabei!** ist ein über den europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Projekte für volljährige Migrantinnen, die sich teilweise schon länger in Deutschland aufhalten und mittels Schnuppertagen in Betrieben, gezielt Arbeitgebende mit Personalbedarfen kennen lernen und sich mit zum Teil auch anderen Migranten, die bereits in den Betrieben beschäftigt sich, austauschen können.

Selbstständige

- **Selbstständige** werden im Jobcenter Flensburg in einem internen, spezialisierten Projekt u. a. zur Prüfung der dauerhaften Tragfähigkeit der Selbstständigkeit und Unterstützung bei der Organisation und Strukturierung der Selbstständigkeit betreut und beraten. Insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich die Betreuung der Solo- und Kleinstselbstständigen in einem separatem Team sehr bewährt, da so die besonderen Fragen und Herausforderungen von erfahrenen Mitarbeitenden zeitnah geklärt werden können. Auch die Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine stehen den selbstständigen Leistungsempfangenden natürlich zur Verfügung.

Tristan mit Mutter Linda

Frauen- und (Allein)Erziehende

- **Flens Belle** ist internes Projekt für die Vermittlung von arbeitsmarktnahen (Allein-) Erziehenden durch Intensivbetreuung.
- **KiKo – Kind & Kompetenz** ist ein internes Projekt in dem erziehenden und alleinerziehen-den Männern und Frauen eine umfassende, individuelle Beratung und Begleitung in Bezug auf ihre familiäre und berufliche Lebensplanung geboten wird. Ziel ist dabei die Heranführung an eine Beschäftigung und/oder der Wiedereinstieg auf den ersten Arbeitsmarkt.
- **Beratungsstelle KiKo** ist eine offene, unterminierte Beratungsstelle für alle (allein-) erziehenden Kundinnen/ Kunden, die kurzfristig Unterstützung benötigt.
- **Leinen Los** ist eine Aktivierungsmaßnahme für Mütter und Väter zur Herstellung von Tagesstruktur und Einbindung in ein soziales Netz; Heranführung an die Arbeitswelt.

Für besondere Kundengruppen

- **Projekt 450** bietet Kundinnen und Kunden, die in Ergänzung zum ALG-II-Bezug eine Nebenbeschäftigung/ Minijob ausüben, die Möglichkeit durch gezielte Beratung und auch Arbeitgeberberatungen den Minijob ggf. in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umzuwandeln.
- **Zukunftsstarter** sind junge Menschen zwischen 25 und 35 Jahren, die eine intensive Unterstützung bei der Suche nach einer ersten Berufsausbildung erhalten.
- **LISA (Lernen-Initiative-Systemisches Arbeiten)** ist ein aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördertes Projekt, welches den Ansatz der Familienbetreuung in den Fokus nimmt. Mittel systemischen Arbeitens mit der gesamten Bedarfsgemeinschaft sollen alle Leistungsbeziehenden bestmöglich betreut und begleitet werden, um so. ggf. auch perspektivisch familiäre Häufungen/ dauerhaften Verbeib im Leistungsbezug zu vermeiden.

Gewusst wie – nicht nur in der Pandemie!

Modou Mboup

Herr Modou Mboup (56) suchte bereits seit einiger Zeit nach einer Tätigkeit, die er mit seinen familiären Verpflichtungen überein bringen kann. Helfer-Stellen, z. B. in der Produktion oder in der Reinigung interessieren ihn sehr, sind aber häufig mit seinem möglichen Arbeitszeitrahmen nur schwer kombinierbar. Die Corona-Pandemie mit ihren besonderen Herausforderungen machte es für den Senegalesen, der 2009 nach Deutschland kam, nicht leichter. Die Arbeitgeber setzen in dieser Zeit immer mehr auf digitale Formate für Vorstellungsgespräche (wie Skype, Zoom, Teams), welche für Modou Mboup noch völlig neu sind.

Dann stand im Winter 2021 das Vorstellungsgespräch bei der Gebäudereinigungsfirma GRG Services Hamburg (GRG) mit Jan Krohn, Recruiting Agent bei GRG an. Jan Krohn hatte zum Online-Vorstellungsgespräch eingeladen. Das Jobcenter Flensburg besprach mit Modou Mboup das Verfahren und bot Unterstützung für die Durchführung des Vorstellungsgesprächs an. Denn für Kunden, die keinen PC besitzen oder sich einfach noch unsicher sind, werden Online-Bewerbungsgespräche in den Räumlichkeiten des Jobcenters koordiniert und durchgeführt. So können sich die angehenden Mitarbeitenden voll und ganz auf das Gespräch konzentrieren und brauchen sich keine Gedanken über funktionierende Technik oder Zugangsdaten zu machen. Ein besonderer Service den auch Modou Mboup gerne annimmt.

Pünktlich zum Vorstellungsgespräch ging es für Modou Mboup ins Jobcenter an die Waldstraße in Flensburg, dort wartete auch schon sein GRG-Gesprächspartner Jan Krohn – gut sichtbar in „überlebensgroß" auf der Leinwand. Das Gespräch und die technischen Voraussetzungen waren durch das Team vom „Job-Shop"-Angebot des Jobcenters in einem ruhigen, separatem Raum vorbereitet worden. Trotz der besonderen Umstände ist das erste Online-Bewerbungsgespräch von Herrn Mboup sehr positiv verlaufen und es erfolgte die Einstellung im Januar 2022 als Reinigungskraft bei der GRG.

GRG
Die Gebäudereiniger.

Die GRG ist einer der größten Reinigungsdienstleister Deutschlands und kann auf eine über 100-jährige Erfahrung im Gebäudeservice zurückblicken. Mit rund 4000 Mitarbeiter/-innen an bundesweit vielen unterschiedlichen Standorten betreut das Unternehmen auch verschiedene Objekte in Flensburg. Aus diesem Grund besteht seit rund zwei Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter-Angebot „Job-Shop". „Es klappt immer wunderbar mit der Personalvermittlung. Insgesamt konnten wir rückblickend mithilfe des NETZWERK 45 Plus vom Jobcenter schon rund 30 Personen unbefristet einstellen", resümiert Jan Krohn.
Und in Bezug auf das erste vom Jobcenter arrangierte digitale Bewerbungsgespräch ergänzt er: „In der Vergangenheit musste ich für die Bewerbungsgespräche extra nach Flensburg fahren. In Zukunft können wir das auch gerne weiter online praktizieren".

Da bei bundesweit agierenden Arbeitgebenden die Vorstellungsgespräche häufig von spezialisierten Recruiter/-innen geführt werden, geht auch der persönliche Kontakt nicht verloren. Die Recruiter haben auch bisher in den letztlichen Einsatzstellen wenig bis keinen Kontakt zu den neu eingestellten Mitarbeitenden. Die Einbindung ist das örtliche Team erfolgt dann ganz klassisch und persönlich über Vorarbeiter und Kolleginnen und Kollegen.

Gleich doppelt durchgestartet

Anja Schulze und Sebastian Bunduls haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht und einen erfolgreichen Wiedereinstieg ins Berufsleben geschafft. Die Begleitung durch die erfahrenen Jobcenter-Coaches und die finanzielle Förderung der Beschäftigungen über den „Flensburger Teilhabepakt“ haben dabei gleich doppelt geholfen.

Sebastian Bunduls

Sebastian Bunduls, 37 Jahre, startet im Oktober 2020 in eine berufliche Tätigkeit als Unterstützung im Bereich Grünanlagen- und Stadtbildpflege über das Projekt „Hand in Hand“ beim Technischen Betriebszentrum Flensburg (TBZ). Das Projekt „Hand in Hand“ wird über den Flensburger Teilhabepakt** finanziert und bietet Langzeitarbeitslosen die Chance wieder ins Berufsleben einzusteigen. Sebastian Bunduls hatte im Vorfeld zu seiner Arbeitsaufnahme beim TBZ einige Berufserfahrungen bei Zeitarbeitsunternehmen gesammelt, dabei aber noch nicht das Richtige gefunden. Seit etlichen Jahren ist der Flensburger ehrenamtlich aktiv „an Deck“ auf Deutschlands, ältestem Dampfschiff, der „Alexandra“. „Da gibt es immer was zu tun. Ich helfe an Deck, beim Anlegen, bei Sicherheitsübungen, führe aber auch mal kleinere Reparaturen durch“ erzählt Sebastian Bunduls.

Über seine Integrationsfachkraft im Jobcenter erfuhr er im Spätsommer 2020 das erste Mal von der Möglichkeit am Flensburger Teilhabepakt teilzunehmen. Bereits im Oktober bekam er dann die Chance über „Hand in Hand“ in der Stadtbildpflege beim TBZ einzusteigen. Für ihn genau die richtige Gelegenheit wieder aktiv zu werden. „Mein Hauptziel war direkt klar, ich wollte bei den Müllwerkern tätig werden und auf Dauer beim TBZ bleiben“ erinnert sich Sebastian Bunduls. Ihm sei es wichtig, seiner Tochter ein gutes Vorbild zu sein und wieder berufstätig zu werden. Sein ehrgeizig gestecktes Ziel erreicht er bereits nach knapp einem Jahr; im Sommer 2021 beginnt er eine höherwertige Tätigkeit als Müllwerker beim TBZ und zeigt hier großen Einsatz und Engagement. Gefragt, was ihm besonders am neuen Job gefällt, antwortet Bunduls prompt „der Sonnenschein heute“ – er habe einmal mit einem Schrittzähler gearbeitet und an einem Arbeitstag gute 30 km vollgemacht. „Bei so einem Wetter ist das zwar anstrengend, aber vollkommen ok. Aber letzten Winter bei –12 Grad war das schon manches Mal echt hart“.

Man merkt Sebastian Bunduls an, er ist gut angekommen beim TBZ. Vorbeieilende Kollegen in orange werden namentlich gegrüßt und man tauscht auch mal lockere Sprüche. Das er das Herz am rechten Fleck hat, bewies Sebastian Bunduls auch als er kürzlich während seiner Arbeit eine Geldbörse mit mehreren hundert Euro im Müll fand und diese umgehend bei der Polizei abgab.

Sebastian Bunduls war von Anfang an hoch motiviert, die neuen beruflichen Chancen für die gesamte Familie zu nutzen, sodass er auch seine Partnerin Anja Schulze für die Teilnahme am Flensburger Teilhabepakt motivierte. „Ich habe bei ihr einfach Werbung gemacht und viel davon erzählt. Wir haben dann zusammen mit Frau Krüger vom Jobcenter über die Teilnahme gesprochen.“

Bianca Krüger, Projektkoordinatorin im Jobcenter, berichtet „Es ist schön die positive Entwicklung unserer Kunden mit zu begleiten. Menschen, die vermeintlich kaum Aussichten auf berufliche Perspektiven mehr haben, erhalten durch unseren „Flensburger Teilhabepakt“ eine echte Chance wieder am Berufs- und somit auch am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“ Sebastian Bunduls ist dafür ein echtes Vorzeigebeispiel.

Bianca Krüger

Seine Partnerin Anja Schulze, 42 Jahre, ist Hauswirtschaftshelferin und hat zeitweise in Einrichtungen der Seniorenpflege oder auch im örtlichen Postzustelldienst gearbeitet. Die zunächst angestrebte Aufnahme einer Tätigkeit in der ambulanten Pflege gestaltete sich schwierig. Nach der Zeit der Kindererziehung und Betreuung der 2012 geborenen Tochter und noch ohne Führerschein, suchte sie nach Arbeitgebern, die ihr eine echte Chance für den beruflichen Wiedereinstieg geben.

Davon berichtet auch die Projektkoordinatorin Bianca Krüger: „Für engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die längere Zeit nicht am Berufsleben teilnehmen konnten, ist es häufig schwer ihre Motivation sowie ihr Können unter Beweis zu stellen.“ Da unterstützt der Flensburger Teilhabepakt im besonderen Maße“. Denn die Vorteile für die Arbeitgebenden liegen auf der Hand: durch die umfassenden Lohnkostenzuschüsse und die anhaltende, unterstützende Begleitung der neuen Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden durch erfahrene Coaches des Jobcenters Flensburg, entstehen den Arbeitgebenden kaum Risiken und sie können sich von den Qualitäten der Beschäftigten überzeugen.

Anja Schulze

Anja Schulze startete im Oktober in ihre neue Tätigkeit. Sie arbeitet als Reinigungskraft in einem Flensburger Lebensmittelunternehmen. Grundsätzlich eine erfüllende Aufgabe, die ihr Freude bereitet, aber auch körperlich anspruchsvoll ist. Der Start in gleich zwei neue Vollzeit-Arbeitsverhältnisse war für das Paar auch mit privaten Herausforderungen verbunden. Das Wichtigste war beiden, eine gute Kinderbetreuung zu organisieren. „Da ist es gut, dass ich morgens früh starte und Anja unsere Tochter zur Schule bringen kann. Ich hole sie dann später aus der Schulbetreuung ab, wenn ich Feierabend mache. Es darf sich halt nur nichts verzögern, sonst wird es auch schnell mal knapp“ so Sebastian Bunduls über die aktuelle Betreuungssituation. Auch hier zeigte sich wieder das gute Teamwork der beiden Flensburger und der enge Austausch zum begleitenden Jobcenter-Coaching. Denn da Anja Schulze keinen Führerschein hat und ihre Tochter vor Schichtbeginn zur Schule bringen muss, kam sie immer mit einer zeitlichen Verzögerung zum Schichtbeginn. Das war zwar vorher mit dem Arbeitgeber abgesprochen, führte aber trotzdem teilweise zu vermeidbaren Reibungsverlusten bei der Familie oder auch dem Arbeitgeber. Um künftige Verzögerungen zu vermeiden und das Arbeitsverhältnis zu sichern, half ihr Jobcenter-Coach bei der Klärung der finanziellen Hilfen für das Erreichen des Führerscheins.

Eine weitere, unerwartete Herausforderung spricht Sebastian Bunduls doch etwas nachdenklich an „Wir arbeiten jetzt beide in Vollzeit und sind aus dem Jobcenter-Leistungsbezug raus, das ist super. Aber wir müssen jetzt die Schulbetreuung unserer Tochter und GEZ selber zahlen und auch anderes fällt weg, z. B. die Unterstützung für Schulmaterial. ➤

Da kommt schon Einiges an Kosten neu auf uns zu. Das müssen wir erst mal regeln." Auch hier setzt die Unterstützung des Jobcenters an. Durch die Coaches bekommen die Projekt-Teilnehmenden Tipps zu vorrangigen Leistungen anderer Einrichtungen oder Behörden, wie die Beantragung von (Kinder)Wohngeld, Kinderzuschlag, Sozialpass oder ähnliche Vergünstigungen.

Anja Schulze und Sebastian Bunduls sind das beste Beispiel für berufliche Entwicklungen und persönliche, positive Veränderungen und ein tolles Vorbild für ihre Tochter.
Beide Arbeitgeber sind sehr zufrieden und der Leistungsbezug beim Jobcenter Flensburg beendet. Bianca Krüger fasst es in treffend in einem Satz zusammen: „Somit eine tolle Win-Win Situation für alle Beteiligten". Besonders erfreut ist Bianca Krüger, dass sich zahlreiche, weitere Arbeitgebende gefunden haben, die Verständnis für die jeweilige Situation ihrer künftigen Arbeitnehmenden aufbringen und Vertrauen in sie sowie ihrem Engagement geben. Gemeinsam können so echte Zukunftsperspektiven ermöglicht werden! Und das zeigt sich auch in den bisherigen Vermittlungserfolgen:

Es konnten bisher über den Flensburger Teilhabepakt 171 Arbeitsverhältnisse geschaffen werden. Davon wurden 122 Arbeitsverhältnisse über § 16i gefördert und zwar:

- 101 Arbeitsverträge wurden in der freien Wirtschaft geschaffen (83%)
- mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer/-innen können von ihrem Gehalt leben und erhalten keine weiteren Leistungen zum Lebensunterhalt vom Jobcenter
- Bereits 2 ehemaligen Kunden ist es vorzeitig gelungen, einen Arbeitsplatz ohne Förderung vom Jobcenter aufzunehmen

Es konnten 49 Arbeitsverhältnisse geschaffen werden, die mit §16e gefördert werden:

- 17 ehemalige Kundinnen und Kunden sind inzwischen in eine ungeförderte Beschäftigung in den 1. Arbeitsmarkt übergegangen
- 12 Arbeitnehmer/-innen können von ihrem Gehalt leben und erhalten keine weiteren Leistungen um Lebensunterhalt vom Jobcenter

*** Hand in Hand** ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Flensburg (Technisches Betriebszentrum) mit dem Jobcenter Flensburg zur Umsetzung des Teilhabechancengesetzes nach §16i SGB II. „Hand in Hand" soll auf Basis der gesetzlichen Grundlage gezielt die Ressourcen kommunaler Akteure bündeln und verbessert damit die Chance auf eine nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Das Kooperationsmodell sieht eine gemeinsame Förderung von Jobcenter und Stadt vor. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit der städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (bequa) als technischen Anleiter vor Ort und einem Einsatz der Beschäftigten im Technischen Betriebszentrum Flensburg (TBZ) sowie der ganzheitlichen Betreuung und Begleitung durch die Coaches des Jobcenters. Der Einsatz der geförderten Beschäftigten erfolgt unter realen Einsatzbedingungen am regulären Arbeitsmarkt. Es werden Tätigkeiten vorgenommen, die dem allgemeinen öffentlichen Interesse dienlich sind und keine gewerbsmäßigen Tätigkeiten verdrängen, wie z. B. die zusätzliche Reinigung von Strandabschnitten oder die erweiterte Stadtbildpflege.

Es ist keine „Schande" Hilfe anzunehmen, wenn man Sie braucht!

Herr T., ist 36 J. nach einer Scheidung inzwischen alleinstehend und Vater einer 12-jährigen Tochter (geteiltes Aufenthaltsrecht mit der Mutter). Herr T. bezog erstmalig 2021 Arbeitslosengeld II nach vorheriger Arbeit als Maler- und Lackierer. Die Ausbildung dazu schloss Herr T. erfolgreich ab und übte seinen Job mit kleineren Unterbrechungen mehrere Jahre sehr verlässlich aus. Im Jahr 2020 erkrankt Herr T. an einer schweren Form der Belastungsdespression („Burnout") mit einhergehender Psychose und Schizophrenie. Er wurde daraufhin stationär betreut. In der Folge erhält Herr T. einen Grad der Behinderung von 60 und wird durch einen rechtlichen Betreuer unterstützt.
Nach der Aussteuerung wegen langan-haltender Erkrankung endet Ts. Arbeitslosengeld-1-Anspruch im Mai 2021, weswegen ihm daran anschließend Arbeitslosengeld 2 gewährt wird.

Symbolbild

Im ersten Kontakt mit seiner Integrationsfachkraft im regulären Stammteam des Jobcenters Flensburg wurde deutlich, dass die multiplen gesundheitlichen Einschränkungen die Chancen auf eine Rückkehr in seinen erlernten Beruf erheblich beeinträchtigen und zunächst eine gesundheitliche Stabilisierung und Stärkung erfolgen sollte. Herr T. erklärt sich daraufhin im November 2021 bereit im Projekt AmigA4.0 teilzunehmen. Ein Projekt, das durch ein interdisziplinäres Team aus Integrationsfachkräften, Psychologen und Ärzten die „Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogener Ausrichtung" für erkrankte Kundinnen und Kunden im Jobcenter Flensburg in den Mittelpunkt stellt.Im Laufe von T.s AmigA-Projektteilnahme erfolgte eine psychologische Beratung und vier Beratungsgespräche im Rahmen der beruflichen Integration. Ergänzend dazu fanden auch drei gemeinsame Gespräche mit T.s rechtlichem Betreuer statt. ➤

Kundinnen und Kunden mit gesundheitlichen Einschränkungen

- **Lift und Ikarus** sind Arbeitsgelegenheiten, die dank ihrer sozialpädagogischen Begleitung und Tätigkeitsfelder im besonderen Maße auf die Teilnahme von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen ausgerichtet sind. An Lift nehmen in der Regel Teilnehmende mit psychischen Erkrankungen und an Ikarus Teilnehmende mit Suchterkrankungen teil.
- **Wegweiser (O. B. F. Orientieren.Beraten.Fördern)** unterstützt insbesondere Menschen mit psychischen Erkrankungen bei der Aufnahme einer Tätigkeit bzw. aktiviert diese für den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.
- **Kultur für alle!** ist ein aus Landesmitteln gefördertes Integrationsprojekt im Zusammenhang mit dem „Kulturschlüssel" und richtet sich an arbeitssuchende Menschen mit einem Grad der Behinderung. Es geht um den Aufbau und den Betrieb einer Website/ Kulturbörse, in der z. B. Resteintrittskarten verteilt werden oder andere Menschen mit Behinderungen Informationen für ihre gesellschaftliche Teilhabe finden können, z. B. Angaben ob Restaurants über Speisekarten für sehbehinderte oder WCs für gehbehinderte Menschen verfügen.

Simone Asmussen, Integrationsfachkraft im Jobcenter begleitete Herrn T. auf seinen Weg zurück ins Arbeitsleben.

Simone Asmussen betreute Herrn T. während der Projektteilnahme als zuständige Integrationsfachkraft und berichtet von ihren Erfahrungen „Der Schwerpunkt in der Beratung von Herr T. war die Bearbeitung der eigenen Akzeptanz gegenüber seiner Erkrankung. Hier galt es ihm zu vermitteln, dass es keine „Schande" ist, Hilfen einzufordern und offen mit der Behinderung umzugehen. Ihm war bis zu unseren Beratungsgesprächen gar nicht klar, dass er im Besitz eines Grads der Behinderung von 60 ist und das damit für ihn als Arbeitnehmer auch Vorteilen verbunden sind. Die Verlängerung des Behinderungsstatus wurde seitens des Betreuers angestoßen."

Deutlich wurde im Verlauf des Austauschs mit Herrn T. auch, dass er zu Überforderung und Verausgabung neigt. So wurde im Beratungsprozess des AmigA-Teams ein besonderer Schwerpunkt auf die Sensibilisierung für die eigenen Ressourcen gelegt. Weiterhin wurden mit Herrn T. verschiedene Gegenmaßnahmen besprochen und ein Hilfenetz für Krise aufgezeigt. Dieses Hilfenetz u. a. auch aus externen Einrichtungen, kann Herr T. auch perspektivisch nutzen, um weiteren, massiven gesundheitlichen Krisen aktiv entgegen zu wirken oder diese angemessen durchstehen zu können.

Anfang des Jahres 2022 hatte sich Herr T. gesundheitlich soweit stabilisiert, dass eine Auswertung des Stellenmarktes und Bewerbungsaktivitäten gestartet wurde. Aussagefähige Bewerbungsunterlagen konnte Herr T. im Jobcenter-Projekt „Job-Campus" erstellen. Bei der Stellenauswahl wurde gezielt auf Teilzeit-Arbeitsmöglichkeiten geachtet, um Herrn T. einen gesundheitsförderlichen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu ermöglichen.

Ein großes Malereiunternehmen in der Region suchte dringend Personal und zeigte sich dabei flexibel hinsichtlich des Arbeitszeitvolumens der potentiellen Mitarbeitenden. Eine besondere Herausforderung für diesen Bewerbungsprozess war, dass Herr T. in diesem Unternehmen bereits kurzzeitig beschäftigt war und innerhalb der damaligen Probezeit aus gesundheitlichen Gründen entlassen worden war. Daher erfolgte zunächst eine Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber über den Ansprechpartner im gemeinsamen Arbeitgeberservice. Ziel war zu eruieren, ob eine erneute Bewerbung erfolgver-sprechend sein könnte, um Herrn T. einen Rückschlag zu ersparen.
In diesem Zusammenhang wurde auch direkt eine längere Maßnahme beim Arbeitgeber (Praktikum) angeboten.

Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogener Ausrichtung

Der Arbeitgeber zeigte sich erfreulich aufgeschlossen dem Bewerber eine Chance zu geben und gab eine positive Rückmeldung für ein zweiwöchiges Praktikum Anfang Februar. Herr T. konnte in gestärkter gesundheitlicher Konstitution den Arbeitgeber (erneut) von sich überzeugen und im Anschluss an das Praktikum ein 30Std./Woche-Arbeitsverhältnis beginnen. Zum Ausgleich der noch vorhandenen Minderleistungen des Herrn T. erhält der Arbeitgeber für die Einstellung einen Eingliederungszuschuss für 6 Monate mit 50 % Entgeltzuschuss.

Um die Nachhaltigkeit dieser besonderen Vermittlung zu unterstützen wurde mit Herrn T. eine sechsmonatige Nachbetreuung im AmigA-Projekt vereinbart. Herr T. erhält so weiterhin Unterstützung durch die Integrationsfachkräfte und Psychologen des AmigA-Netzwerkes und kann auftretende Probleme, ggf. drohende Überforderungen oder Unsicherheiten direkt und fachkompetent klären. Herr T. schied zum April aus dem Leistungsbezug des Jobcenters aus und wird noch bis Ende Juni im Projekt AmigA weitere Unterstützung erhalten.

„Eine Chance für (Langzeit)Arbeitslose ist auch eine Chance für unser Unternehmen"

Die Firma Schumann Transporte GmbH besteht seit über 40 Jahren und ist Spezialist für Möbel-und Küchenauslieferungen sowie deren fachgerechte Montage. Außerdem werden private und gewerbliche Umzüge und Kleintransporte aller Art angeboten. Für diesen Rund-um-Service sowie dem stetigen Ausbau an weiterem Service benötigt Inhaber und Geschäftsführer Bernd Genske stets engagierte Mitarbeitende.

Bereits seit vielen Jahren arbeitet Bernd Genske für die Mitarbeitersuche mit dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service des Jobcenters Flensburg und der Agentur für Arbeit Flensburg zusammen. „Fachkräfte wachsen nicht einfach vom Himmel. Wir geben daher Denjenigen eine Chance, die wirklich arbeiten möchten. Damit geben wir auch uns als Unternehmen die Chance, gute Mitarbeitende zu finden" berichtet Bernd Genske.

Bei Schumann Transporte GmbH sind in den letzten Jahren viele ehemalige (Langzeit) Arbeitslose eingemündet. Dabei wurde in einigen Fällen auch finanzielle Unterstützung in Form von Eingliederungszuschüssen oder der Förderung über den „Flensburger Teilhabepakt" gewährt. „Wir geben immer wieder Langzeitarbeitslosen oder Migranten eine Chance bei uns. Unsere Kunden erwarten aber einwandfreie, hochwertige Arbeit, sodass die neuen Mitarbeiter anfangs schon eine Art Lehre bei uns machen müssen. Nur so können wir sie verlässlich, vollumfänglich einsetzen und auch schauen, ob sie den Anforderungen gewachsen sind. Für diese Zeit des Anlernens helfen uns die finanzielle Zuschüsse vom Jobcenter. Es ist ja nicht nur der neue Mitarbeiter noch nicht voll einsatzfähig, sondern auch gute Bestandskräfte mit seiner Anlernzeit gebunden".

> *Wir haben eine fast 100% Übernahmequote der mit Förderung eingestellten Arbeitnehmer in die Dauerbeschäftigung bei uns. Letztlich geht es ja auch immer darum, dass die Menschen arbeiten wollen, die Qualifikation bekommt man dann schon gut vermittelt.*
>
> *Bernd Genske, Geschäftsführer*

Bernd Genske bringt auf den Punkt, was der Gesetzgeber mit den Förderleistungen des Jobcenters für Arbeitgebendevorsieht. Die zum Einstellungszeitpunkt noch bestehenden, individuellen Minderleistungen der neuen Mitarbeitenden sollen für die Arbeitgebenden kompensiert werden. So können die Beschäftigungsverhältnisse mit einer umfassenden Einarbeitung starten und dann gut qualifizierte Mitarbeitende die Betriebe auf Dauer fachkundig unterstützen. Fachkräfte sind wertvoll und daher auch perspektivisch weniger von Arbeitslosigkeit bedroht. ➤

Arbeitgeberförderleistungen

- **Eingliederungszuschüsse** können Arbeitgeber erhalten, wenn sie eine Arbeitnehmerin/einen Arbeitnehmer einstellen, die/der aufgrund verschiedener Vermittlungshemmnisse noch nicht unmittelbar vollwertig beschäftigt werden kann. Die Eingliederungszuschüsse wirken dabei als Nachteilsausgleich für eine vorübergehende Minderleistung der/des Mitarbeitenden.
- **Beschäftigung auf Probe** ermöglicht mittels kurzfristiger Lohnkostenzuschüsse eine Arbeitserprobung für Langzeitarbeitslose.
- **Flensburger Ausbildungskostenzuschuss** – Arbeitgebende können für die Einstellung eines Azubis, welche/r vormals Leistungen zum Leben vom Jobcenter Flensburg erhalten und schwerwiegende Hemmnisse für eine Ausbildungsaufnahme (z. B: Sprachdefizite, abgebrochene Schulbesuche) hat, einen Lohnkostenzuschuss erhalten. Der regionale Ausbildungskostenschuss beträgt 2.500 € bei Abschluss des Ausbildungsvertrages und 1.500 € nach sechs Monaten ununterbrochenem Fortbestand des Ausbildungsverhältnisses. Die angehenden Azubis können eine einmalige Förderung in Höhe von 300 € erhalten.

Mit Stolz kann auch Bernd Genske von den Einarbeitungszeiten erzählen „Wir haben eine fast 100% Übernahmequote der mit Förderung eingestellten Arbeitnehmer in die Dauerbeschäftigung bei uns. Letztlich geht es ja auch immer darum, dass die Menschen arbeiten wollen, die Qualifikation bekommt man dann schon gut vermittelt". Bei Schumann Transporte GmbH sind in den letzten Jahren neben den (Langzeit)Arbeitslosen vielfach auch Menschen aus dem Personenkreis der Geflüchteten eingestellt worden. Auch hier seien mal mehr, aber auch mal weniger Erfolge zu verzeichnen gewesen. Nicht immer läuft alles reibungslos, aber Bernd Genske berichtet von seinen Erfahrungen. Er habe bemerkt, dass viele Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund wirklich arbeiten wollen und sehr engagiert seien.

Die Einstellungen bei Schumann Transporte GmbH zeigen, dass eine zielgerichtete, individuelle Arbeitgeberförderung einen guten Beitrag zur Vermeidung und Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit bilden.

Kundinnen und Kunden älter als 45 Jahre („ü 45")

- **NETZWERK 45 PLUS** ist ein internes Projekt zur gezielten Aktivierung und Unterstützung von lebenserfahrenen Kundinnen und Kunden. Es verfolgt das Ziel, arbeitslose Menschen bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt individuell zu beraten, zu fördern und zu begleiten. Das NETZWERK 45 PLUS bietet neben Beratung, Coaching und Qualifizierung auch direkte Arbeitgeberkontakte.
- **„Auf Kurs 45 plus"** und **„Job-Shop 45 plus"** bieten als Teilprojekte des NETZWERK 45 PLUS gezielte Aktivierungsangebote und Unterstützung mit individuellem Bewerbercoaching.

Digitale Angebote des Jobcenters Flensburg

- **Jobcenter-App** ist im Apple- und im Playstore verfügbar und für alle gängigen mobilen Endgeräte geeignet.
  Bei der Programmierung wurde bewusst darauf geachtet, dass die App auch auf allen Gerätetypen vollumfänglich funktioniert. Die App ermöglicht das Versenden von Nachrichten (mit und ohne Anlagen) an das Jobcenter oder an das individuelle Team. Es können auch Antragsunterlagen wie der Weiterbewilligungsantrag abfotografiert und eingereicht werden (die Unterschrift des Antragstellenden muss erkennbar sein).
  Auch Terminwünsche für Beratungen können so dem Jobcenter übermittelt werden. Weiterhin gibt es eine News-Rubrik mit aktuellen Informationen und Links zu den wichtigsten Stellenbörsen, Fundstellen von Anträgen und Informationen.
- FlensJobs **www.flensjobs.de** ist eine innovative Plattform, auf der Arbeits- und Ausbildungssuchenden auf einer Homepage mittels Verlinkungen über 95 % aller online verfügbaren Stellenangebote finden können. Die Suche nach den geeigneten Stellen ist dabei durch verschiedene Filter-Optionen, regionale Sortierungen oder auch eine Kartenansicht besonders einfach gestaltet und verlinkt auf die Original-Fundstelle im Internet, sodass die Ausschreibungen eine hohe Aktualität aufweisen. FlensJobs ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei und uneingeschränkt nutzbar.
- **Jobcenter.digital** ist ein Portal, in dem die Leistungsempfangenden ihre Unterlagen selbstständig, sicher und schnell hochladen und direkt ihrem Sachbearbeiter oder ihrer Integrationsfachkraft vorlegen können, z. B. Arbeitsverträge oder Nebenverdienstbescheinigungen. Auch Weiterbewilligungsanträge können so eingereicht werden. Für die Erstantragstellung ist gegenwärtig noch die persönliche Antragstellung im Jobcenter erforderlich.
- **www.jobcenter-flensburg.de** ist die Internet-Adresse der Homepage des Jobcenters Flensburg. Unter der Rubrik „über uns" wird das Jobcenter und seine Abläufe in einem Kurzfilm anschaulich dargestellt.
- **Videoberatungen** werden aktuell im Jobcenter Flensburg mit den Kundinnen und Kunden erprobt und in den gängigen Online-Videodiensten wie z. B. Skype und Zoom angeboten.
- Sollten Arbeitssuchenden bei der Nutzung der verschiedenen digitalen Angebote unsicher sein oder keine Erfahrungen mit dem Internet haben, gibt es die Möglichkeit an einem **Angebot „EDV für Einsteigerinnen und Einsteiger"** teilzunehmen, in dem diese Inhalte anschaulich und im Echtbetrieb vermittelt werden.
- **Für die Nutzung** aller Online-Angebote sowie für das selbstständige Erstellen von Bewerbungsunterlagen **stehen im BiZ** im Erdgeschoss des Jobcenters **Computer mit Internetanschluss zur Verfügung**.

Wegenetz – Netzwerkpartner des Jobcenters Flensburg

Einige Netzwerkpartnerinnen und -partner berichten exemplarisch über die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Flensburg

Peter Hansen,
Leiter Regionskontor Sønderjylland - Schleswig

Die Mitarbeitenden vom Regionskontor beraten über die Landesgrenze hinaus.

Seit 2004 berät das Regionskontor & Infocenter der Region Sønderjylland-Schleswig in Padborg Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Institutionen in Fragen zum grenzüberschreitenden oder besser grenzenlosen Arbeitsmarkt. Fragen zu den unterschiedlichen Steuersystemen, der sozialen Sicherung, Familienleistungen und Verwaltungsangelegenheiten stehen dabei meist im Mittelpunkt der Anfragen. Bislang konnte rund 60.000 Ratsuchenden geholfen werden.
Der Arbeitsmarkt an der deutsch-dänischen Landgrenze zeichnet sich seit Jahren durch eine stablie Zahl von Grenzpendlern aus, die überwiegend von deutscher Seite nach Dänemark einpendeln. Die Beratung von Arbeitsuchenden, aber auch die Beantwortung von Fragen der Mitarbeitenden des Jobcenters Flensburg gehören zu den typischen Aufgaben der Einrichtung.
„Informationen bereitstellen und Fragen beantworten sowie aktuellen Entwicklungen nachgehen und darüber zu informieren ist die Hauptaufgabe des Infocenters.“, so Peter Hansen, Leiter des Regionskontors. „Zusammen mit unseren Partnern helfen wir, den Arbeitsmarkt durchlässiger und für alle erreichbar werden zu lassen”.

Wiebke Sönksen-Muhl,
Geschäftsführerin Perspektive Bildung gGmbH

Wiebke Sönksen-Muhl ist dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter-Team.

„Seit vielen Jahren arbeiten meine Mitarbeiter*innen und ich mit dem Jobcenter Flensburg erfolgreich zusammen. Würde ich nach drei Schlagworten gefragt, die das Jobcenter Flensburg beschreiben, fallen mir spontan **VERTRAUEN-KOMMUNIKATION-WERTSCHÄTZUNG** ein.

Unser Auftrag als Bildungsträger ist es, junge und erwachsene Menschen mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen u.a. im Sozialkaufhaus mehrwert auszubilden, zu qualifizieren und in Arbeit einmünden zu lassen. Das ist eine verantwortungsvolle und sozialpolitisch wichtige Aufgabe, der wir uns täglich stellen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Kunde/die Kundin – also der Auszubildende, der/die AGH-Teilnehmer*in, die uns vom Jobcenter Flensburg anvertraut werden.

In den Jahren meiner Tätigkeit als Geschäftsführerin habe ich stets ein lebendiges und wertschätzendes Miteinander auf allen Ebenen erlebt. Das trägt auch durch Krisenzeiten – so gerade in den vergangenen zwei Jahren gemeinsam in allen Facetten erlebt. Diesen guten Spirit nehme ich für meinen neuen Aufgabenbereich mit. Das Jobcenter Flensburg eben… Danke dafür!!!“

Besonderes Rüstzeug für die erfolgreiche Wegbeschreitung

Hohe Kundenzufriedenheit im Jobcenter Flensburg

„Der Flensburger Weg“ funktioniert und bringt das Engagement der Flensburger Jobcenter-Mitarbeitenden und Arbeitssuchenden auf den richtigen Kurs, um so perspektivisch Arbeitnehmende und Arbeitgebende zusammenzuführen. Bei den halbjährlichen Kundenbefragungen zur Kundenzufriedenheit werden für das Jobcenter Flensburg regelmäßig Spitzenwerte ermittelt. So rangiert das Jobcenter Flensburg bereits seit vielen Jahren auf Platz 1 der Kundenzufriedenheitsbefragungen aller schleswig-holsteinischen Jobcenter.

Was das Jobcenter Flensburg so erfolgreich macht:

Gute Erreichbarkeit und geringe Wartezeiten
Alle Kundinnen und Kunden erhalten die jeweilige Telefonnummer ihrer Ansprechpartner sowie die E-Mail-Adressen der Teams. Auch die Telefonzentrale ist Mo. – Do. von 07.30 – 16.30 und Fr. von 07.30 – 12.30 Uhr direkt erreichbar. Terminwünsche oder Kurzanliegen können ergänzend bequem zu jeder Tageszeit auch über die Jobcenter-App oder mittels Kontaktformular über die Jobcenter-Homepage mitgeteilt werden.
Im Jobcenter wird grundsätzlich mit Termin beraten. Dadurch sind die Wartezeiten überschaubar und den Vorsprechenden kann in der Regel schnell geholfen werden. Unterlagen können persönlich im Jobcenter eingeworfen werden oder über die Jobcenter-App oder das Portal jobcenter.digital hochgeladen werden. Durch die automatisierte Digitalisierung mit anschließendem Routing in die elektronische Kundenakte stehen so alle Dokumente schnell für die Bearbeitung durch die zuständigen Mitarbeitenden zur Verfügung. Auch im Vertretungsfall können die Unterlagen der Kundinnen und Kunden so eingesehen und weiter bearbeitet werden.

Flache Hierarchien
Das Jobcenter wird durch die Geschäftsführung, eine Beraterin in der gemeinsamen Einrichtung und zwölf Teamleitungen geführt. Der bewusste Verzicht auf weitere Hierachieebenen und der offene Austausch untereinander ermöglichen es, viele Ideen oder Anregungen aus der Praxis direkt zu diskutieren und umzusetzen. Jährlich finden Workshops zur Strategie und Ausrichtung im Folgejahr statt, an denen neben den Führungskräften immer auch Vertreter/innen aus den Teams beteiligt sind.

Besondere Innovationsfreude
Die Ideen aus der Praxis, Anregungen von Kundinnen und Kunden oder auch Ideenwettbewerbe von Land und Bund – das Flensburger Jobcenter ist immer aktiv auf der Suche nach neuen Ansätzen, um die Wiedereingliederung der Kundinnen und Kunden noch erfolgreicher zu begleiten.

Individualität
Das Jobcenter Flensburg ist mit seinen über 55 (Zielgruppen)-Projekten besonders breit gefächert aufgestellt. Ergänzt werden diese Angebote durch intensive Beratungsgespräche zwischen Arbeitssuchendem und Integrationsfachkraft. Soweit in diesen Beratungen individuelle Unterstützungsbedarfe erkannt werden, wird dies gemeinsam erörtert und z. B. eine Qualifizierung oder eine Beratung bei einer spezialisierten Einrichtung oder einem individuellen Einzelcoaching gemeinsam geplant und terminiert.

Professionalität, Empathie und Respekt
Diese Werte zieren nicht nur als Bestandteil unseres Leitbildes unser Logo, sondern sie entsprechen der Arbeitsweise des Jobcenters Flensburg. Für die Professionalität der Mitarbeitenden werden regelmäßig Schulungen und Qualifizierungsreihen zu aktuellen Inhalten, Rechtsprechungen und Verfahrensweisen durchgeführt. Mit Empathie begegnen wir unseren Kundinnen und Kunden, indem wir ihre Anliegen ernst nehmen, professionell situationsgerecht und menschlich helfen. Hierfür arbeiten wir auch eng mit einem Netzwerk aus verschiedenen Flensburger Beratungsstellen, Selbsthilfevereinen und versierten Fachleuten zusammen. Respekt ist ein wesentlicher Bestandteil für ein gelungenes Miteinander. Wir sind ein offenes Haus und jeder Arbeitssuchende und Kollege/Kollegin ist uns – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung – willkommen und die Zusammenarbeit erfolgt unter gegenseitigem respektvollem Umgang.

Moderne Medien
Bereits früh hat sich das Jobcenter Flensburg mit den modernen Medien und der stetig zunehmenden Digitalisierung befasst und so zahlreiche verschiedene digitale Angebote für die Arbeitssuchenden und Arbeitgeber bereitgestellt (siehe Seite 47). Diese langjährige digitale Ausrichtung kam insbesondere zu Zeiten der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie besondere Bedeutung zu. So konnten Schulungen für Arbeitssuchende in hybrider oder rein digitaler Form stattfinden und Videoberatungen angeboten werden. Soweit für die Durchführung von Angeboten der aktiven Arbeitförderung erforderlich, hat das Jobcenter insbesondere in der Zeit der Corona-Pandemie auch Zuschüsse für die Beschaffung von Notebooks gewährt, wenn die Leistungsempfangenden noch nicht über entsprechende digitale Endgeräte verfügten.
Die Jobcenter-eigenen Applikation für mobile Endgeräte wie Tablets oder Smartphone ermöglicht es den Nutzerinnen und Nutzern ergänzend einfach und überall Nachrichten an das Jobcenter zu übermitteln. Dabei können sie auch eigene Dateien oder Fotos übermitteln oder einen Terminwunsch platzieren.

Impressum

Bilder: Jobcenter Flensburg, privat, Büro Oeding, Agentur für Arbeit Flensburg, Arbeitgeberverband Flensburg, Kreishandwerkerschaft Flensburg, Schumann Transporte, Ausbildungsverbund, Regionskontor, Jugendberufsagentur Flensburg, bequa
Redaktion: Sabine Jostmeier (Jobcenter Flensburg)
Grafik / Layout: Spree-Presse- und PR-Büro GmbH, Berlin
Druck: ReproDruck, Harrislee
Verantwortlich im Sinne der Pressefreiheit:
Jobcenter Flensburg, Claudia Remark, Waldstraße 2, 24939 Flensburg
Stand: Mai 2022

Ausbau des Flensburger Weges

Ausblick

„Die letzten beiden Jahre waren voller Herausforderungen und der sozialen Sicherung in Deutschland kam eine besondere Bedeutung zu“ resümiert Geschäftsführerin Claudia Remark über die Entwicklungen seit der ersten Veröffentlichung des „Flensburger Weges“. Die gravierenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie forderten viel Einsatz der Mitarbeitenden des Jobcenters und machten zahlreiche organisatorische Veränderungen und neue Kommunikationsformate notwendig.
Viele dieser Umsteuerungen haben sich bewährt und werden auch nach der Krise Bestand haben.
„Mit dem Zugang der Geflüchteten aus der Ukraine in das Sozialsystem nach dem SGB II kommt ab 1. Juni 2022 erneut eine unvorhergesehene Aufgabe auf uns zu. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit unserem Erfahrungswissen in der Betreuung von Zugewanderten die Existenzsicherung und wenn möglich nachhaltige Arbeitsmarktintegration der Menschen aus der Ukraine sicherstellen werden. Insbesondere der weitere Ausbau an digitalen Angeboten hilft uns dabei. So wurden z. B. kurzfristig bereits im Mai erste Leistungsanträge direkt in den Flüchtlingsunterkünften aufgenommen. Unsere Angebote für die Arbeitssuche z. B. unser Stellenportal flensjobs.de sind bereits auf ukrainisch, arabisch, englisch und vielen weiteren Sprachen verfügbar und unsere Jobcenter-App erlaubt den schnellen Versand von Unterlagen, auch ohne einen heimischen Computer mit Drucker oder ähnlichem.“

Ganz grundsätzlich wird die Ausrichtung des Flensburger Jobcenters auch weiterhin die Prämisse „Perspektiven eröffnen und Teilhabe schaffen“ in den Mittelpunkt stellen. Die zentralen Ansätze zur Bekämpfung und Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und des Langzeitleistungsbezugs werden dabei die individuelle Kundenförderung mit starken Qualifizierungsansätzen sowie gute Beratung und qualitativ hochwertige Prozesse in der finanziellen Existenzsicherung bilden. Durch gezielte Arbeitgeber-Förderleistungen wie den regionalen Ausbildungskostenzuschuss oder das Projekt „Flensburger Teilhabepakt“ in dem auch wichtige Coaching-Bestandteile angeboten werden, wird ein enger Schulterschluss zu Arbeitgebenden und Betrieben der Region geschaffen.

„Den (Wieder-)Einstieg insbesondere auch von Frauen mit Erziehungsaufgaben in den Arbeitsmarkt weiter zur begleiten und mittels gezielter Angebote zur Unterstützung zu fördern, wird auch über 2022 hinaus ein wichtiger geschäfts- und gesellschaftspolitischer Schwerpunkt sein“, berichtet Claudia Remark.

„Bei allen Ansätzen und Angeboten bleibt wichtigstes Element unserer Arbeit der vertrauensvolle und enge Austausch mit den (arbeitslosen) Menschen und ihren Familien. So können wir Potentiale erkennen, fördern und damit den Weg zurück in ein – von Sozialleistungen – unabhängiges Leben aktiv begleiten. Nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse sorgen dann wiederum für einen starken Flensburger Arbeitsmarkt. Dafür steht das Jobcenter Flensburg mit all seinen Mitarbeitenden auch in Zukunft!“ sichert Claudia Remark zu.

» Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet. «

Alan Kay, amerikanischer Informatiker

BREIT GEFÄCHERT AUFGESTELLT!

Ausgewählte Aktivierungs- und Integrationsangebote
für Kundinnen und Kunden des Jobcenters Flensburg

www.jobcenter-flensburg.de

ALLE KUNDINNEN UND KUNDEN

FlensBeSt (Flensburger Bewerberorientierte Stellenvermittlung)
- internes Projekt im Jobcenter
- bewerberorientierte Integration in Arbeit

AGH (Arbeitsgelegenheiten)
- verschiedene Träger
- Arbeitsgelegenheiten in verschiedenen Tätigkeitsfeldern

Job-Campus
- Sofortangebot – insbesondere für Neuantragstellende

Bewerbungsunterstützung
- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungen direkt in den Räumlichkeiten des Jobcenters

JobIMPULS-Methode
- computerunterstützte Kompetenzanalyse für Kunden zur Integrationsunterstützung

Arbeitgebermagazin proFiL
- Veröffentlichung von Bewerberprofilen marktnaher Kunden im Rahmen eines Arbeitgebermagazins (erscheint 2 × jährlich)

Verschiedene Angebote mit Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen (AVGS)
- insbesondere Einzelcoachingangebote

Verschiedene Qualifizierungsangebote im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung mit Bildungsgutscheinen (FbW)
- betriebliche Umschulungen und (abschlussorientierte) Qualifizierungen

Rückenwind
- Sozialpädagogische Einzelcoachings für Kunden mit vielfältigen Vermittlungshemmnissen

Job-direkt
- intensive Unterstützung zur Aufnahme einer Berufsausbildung oder Beschäftigung

FLENSBURGER TEILHABEPAKT – ARBEIT FÜR ALLE!
UND ANDERE ARBEITGEBERFÖRDERLEISTUNGEN

Flensburger Teilhabepakt – Arbeit für alle!
- Leistungen zur gesellschaftlichen Teilhabe und neue Chancen von Langzeitarbeitslosen nach § 16e und § 16i SGB II mit Lohnkostenzuschüssen an Arbeitgeber sowie Qualifizierungen und Coaching

Eingliederungszuschuss (EGZ)
- individuelle Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber bei der Einstellung von Arbeitslosengeld II-Empfängern als Ausgleich für Minderleistungen zum Beschäftigungsbeginn

Beschäftigung auf Probe (BaP)
- kurzfristige Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber zur Arbeitserprobung von Langzeitarbeitslosen

Ausbildungskostenzuschuss
- Zuschüsse für Ausbildungsbetriebe bei der Aufnahme einer Ausbildung von Kunden mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen

ALLE KUNDINNEN UND KUNDEN ÜBER 45 JAHRE

Projekt Netzwerk 45 Plus
- internes Projekt im Jobcenter
- Aktivierung und Integrationsunterstützung

Auf Kurs 45 plus
- Aktivierungs- und Qualifizierungsangebote

Job Shop 45 plus
- individuelles Bewerbungscoaching und Integration in den Arbeitsmarkt

ALLE KUNDINNEN UND KUNDEN UNTER 25 JAHRE

FlensBeAu
- internes Projekt im Jobcenter
- intensive Bewerbungsunterstützung und Vermittlung in Ausbildung oder EQ

JobNavi
- Aktivierungsmaßnahme für (benachteiligte) Jugendliche

Stabilisierungscoaching
- Einzelcoaching für Jugendliche mit multikomplexen Problemlagen

Produktionsschule
- Orientierungs-, Vorbereitungs- und Qualifizierungsangebot für Jugendliche
- ESF-Landesförderung

Einstiegsqualifizierung – EQ – (in Betrieben)
- Vermittlung und Vertiefung beruflicher Fähigkeiten und Kenntnisse zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung

Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen – BaE – (Modell: kooperativ)
- Berufsausbildung bei einem Bildungsträger unter Einbeziehung von Kooperationsbetrieben

Assistierte Ausbildung flexibel – AsAflex
- Unterstützung zur Aufnahme, Fortsetzung und Abschluss einer Berufsausbildung

Checkpoint
- Maßnahme für Jugendliche und junge Erwachsene bis 35 Jahren zur Heranführung an den Ausbildungsmarkt und Unterstützung des Berufseinstiegs

dock you
- Förderung schwer zu erreichender junger Menschen

Jugendberufsagentur Flensburg (JBA)
- Rechtskreisübergreifendes Projekt für die Gestaltung vom Übergang Schule in Beruf

WEITERE ANGEBOTE FÜR BESONDERE KUNDENGRUPPEN

Projekt 450
- internes Projekt
- Vermittlung von Minijobbern in sozialversicherungspflichtige Arbeit

LISA (Lernen-Initiative-Systemisches Arbeiten)
- Unterstützung bei der beruflichen Integration durch systemische Zusammenarbeit mit der Familie (ESF-Landesförderung)

Zukunftsstarter
- internes Projekt
- Unterstützung bei der Integration in Ausbildung von Personen zwischen 25 und 35 Jahren

KUNDINNEN UND KUNDEN GESUNDHEITLICHEN EINSCHRÄNKUNGEN

AmigA (Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogener Ausrichtung)
- internes Projekt
- gesundheits- und arbeitsbezogene, interdisziplinäre Intensivbetreuung

AGH Lift
- AGH mit verschiedenen Tätigkeitsfeldern für Personen mit psychischen Einschränkungen

AGH Ikarus
- AGH mit verschiedenen Tätigkeitsfeldern für Suchtkranke

Kultur für alle!
- Integrationsberatung und Qualifizierung von Kunden mit einem Grad der Behinderung. Landesförderung

Wegweiser O. B. F. (Orientieren.Beraten.Fördern)
- Unterstützung bei der Aktivierung und beruflichen Integration von Menschen mit psychischen und suchtspezifischen Erkrankungen

FRAUEN UND (ALLEIN-)ERZIEHENDE

FlensBelle
- internes Projekt
- Vermittlung von (Allein-)Erziehenden in Arbeit durch Intensivbetreuung

KiKo (Kind und Kompetenz)
- internes Projekt
- umfassendes Beratungsangebot für Alleinerziehende

Beratungsstelle KiKo (Kind und Kompetenz)
- internes Projekt
- offene Beratungsstelle für (Allein-)Erziehende

Leinen los!
- niederschwellige Aktivierungsmaßnahme für Mütter und Väter

SELBSTSTÄNDIGE

Betreuung Selbstständiger
- internes Projekt im Jobcenter
- Prüfung der dauerhaften Tragfähigkeit der Selbstständigkeit

Angebote mit Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
- Vorbereitung auf eine selbstständige Tätigkeit

MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN SOWIE GEFLÜCHTETE

Integrationskurse
- Träger: verschiedene Sprachkursträger
- Sprach- und Orientierungskurse nach dem Aufenthaltsgesetz
- gefördert aus dem BAMF-Programm

Berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV)
- Träger: verschiedene Sprachkursträger
- Berufsbezogener Sprachunterricht, Kompetenzfeststellung und Entwicklung beruflicher Perspektiven
- gefördert aus dem BAMF-Programm

Erfahrungswelten
- Aktivierung, (berufliche) Sprachförderung und Qualifizierung von Müttern mit Migrationshintergrund
- ESF-Bundesförderung

MuM hoch 3
- Beratung, Aktivierung und Qualifizierung von Müttern mit Migrationshintergrund
- ESF-Bundesförderung

FlensBasics
- Sofortangebot für Geflüchtete (Aktivierung und Kompetenzfeststellung)

Next Level-Joboffice
- internes Projekt
- berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Einfach machen!
- zielgerichtete Unterstützung beim Ausbau der Ausbildungs- oder Arbeitsfähigkeit von volljährigen Geflüchteten. Landesförderung (AMI FLÜ)

Fokus
- Förderung und Arbeitsmarktintegration von volljährigen Geflüchteten. Landesförderung (AMI FLÜ)

Job-Talent
- Förderung der Sprachkenntnisse und Integration in Arbeit von männlichen Kunden mit Migrationshintergrund

Start IT
- Sprachförderung sowie Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche

Frauen(Integrations)Power
- Arbeitsmarktintegration für geflüchtete Frauen. Landesförderung (AMI FLÜ)

dabei!
- Integrationsunterstützung von volljährigen Migrantinnen (ESF Landesförderung)

DIGITALE ANGEBOTE FÜR ALLE KUNDINNEN UND KUNDEN UND ARBEITGEBENDE

- **Stellenbörse** *online* **www.flensjobs.de**
- **Arbeitgebermagazin ProFiL** *online* **www.arbeitgebermagazin-profil.de**
- **Informationen** und **Neuigkeiten www.jobcenter-flensburg.de**
- **Jobcenter-App** zum Einreichen von Unterlagen, Terminwünschen oder Nachrichten ans Jobcenter im Apple- oder Playstore unter „Jobcenter Flensburg“
- **Sicheres Hochladen und Ausfüllen** von Leistungsanträgen oder Veränderungsmitteilungen über **jobcenter.digital**
- **Videoberatung** (wird zurzeit erprobt)

Herausgeber: Jobcenter Flensburg, Mai 2022